

Newsletter 125 | Jänner 2014

Auswahl interessanter Neuerwerbungen frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	10
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	4	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	11
Frauenbewegung/en.....	6	Recht.....	13
Feministische Theorien & Gender Studies.....	7	Literatur & Sprache.....	14
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	8	Kunst & Kultur & Medien.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	9	Wissenschaften.....	20

Auto- & Biographien

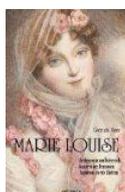
Amoureux, Rémy: Marie Bonaparte



entre biologie et freudisme. – Rennes : Presses universitaires de Rennes, 2013.
Signatur: 2003560-B.Neu

Aufgrund intensiver Recherchen mit Archivmaterialien der Bibliothèque nationale de France und neuester Sekundärliteratur, präsentiert der Autor hier Marie Bonaparte in einem breiteren wissenschaftlichen Kontext – jenseits der üblichen Anekdoten der schillernden Persönlichkeit. Denn nach langjähriger Psychoanalyse bei Freud (dafür verbrachte sie jedes Jahr mehrere Monate in Wien) zählte Marie Bonaparte 1926 zu den Gründungsmitgliedern der Société Psychoanalytique de Paris und ermöglichte durch finanzielle Unterstützung die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift. Sie wandte die Psychoanalyse auf kulturwissenschaftliche und literarische Fragestellungen an und bezog in ihre Untersuchungen ethnologisches, folkloristisches und kulturgeschichtliches Material mit ein.

Aretz, Gertrude: Marie Louise



Erzherzogin von Österreich, Kaiserin der Franzosen, Napoleons zweite Frau. – Wien 1936, Nachdr. – Hamburg : Severus, 2013.
Signatur: 2009483-B.Neu

Marie Louise (1791–1847) war die beliebteste Tochter des österreichischen Kaisers Franz II., Herzogin von Parma und Piacenza und zweite Ehefrau Napoleons. Der Historikerin

Gertrude Aretz gelingt es in dieser Biographie, Marie Louise facettenreich und mit realistischem Blick zu portraituren. Ihre Beliebtheit beim Volk wie auch ihr Unmut über die erzwungene Heirat mit Napoleon I. und ihre Unfreiheit, unter der sie ihr Leben litt, werden in diesem Werk einfühlsam dargestellt. Das Buch erschien bereits 1936 und wurde jetzt wiederaufgelegt.

Bibi, Asia: Rettet mich!



eine pakistanische Christin kämpft gegen ihre Hinrichtung / Asia Bibi. Mit Anne-Isabelle Tollet. Aus dem Franz. von Alexandra Baisch. – Vollst. Taschenbuchausg. – München : Knauer-Taschenbuch-Verl., 2013. – (Knauer ; 78538)

Signatur: 2009630-B.Neu

Als die pakistanische Christin Asia Bibi während der Feldarbeit Wasser aus einem Brunnen schöpft, begeht sie einen folgenschweren Fehler. Ihr wird vorgeworfen, den Brunnen mit ihrem Becher verunreinigt zu haben. Wegen Blasphemie wird die Mutter von fünf Töchtern zum Tode verurteilt. Seitdem sitzt sie im Gefängnis und wartet auf ihre Hinrichtung. Doch Asia Bibi ist bereit zu kämpfen: für ihren Mann, für ihre Kinder und um ihr Leben. Mutig meldet sie sich nun zu Wort, um die Welt auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen.

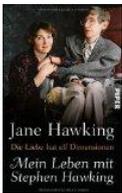
Crothers, Tim: Das Mädchen, das barfuß Schach spielte



aus den Slums von Uganda zur internationalen Schachmeisterin / Tim Crothers. Dt. von Liselotte Prugger. – 1. Aufl. – München : btb Verl., 2013.
Signatur: 2011687-B.Neu

Phiona Mutesi zählt zu den Ärmsten der Armen in Afrika. Mit ihrer Mutter und ihren drei Geschwistern lebt sie in einer schäbigen Wellblechhütte in Katwe, einem Slum am Rande der ugandischen Hauptstadt Kampala. Ihre Mutter kann das Geld für die Schule nicht aufbringen, und oft gehen Phiona und ihre Geschwister hungrig schlafen. Doch ein Tag im Jahr 2005 verändert ihr Leben für immer. Auf der Suche nach etwas zu essen, folgt sie ihrem Bruder bis zu einer staubigen Veranda - und begegnet Robert Katende, der hier Slumkinder mit einer warmen Mahlzeit versorgt und ihnen das Schachspielen beibringt: ein Spiel, das für sie so fremd ist, dass es in ihrer Sprache keinen Namen dafür gibt. Zur Überraschung aller verfügt Phiona über enormes Talent, und das Unglaubliche wird wahr: Mit elf Jahren wird sie Junioren-Meisterin, mit 15 nationale Meisterin von Uganda, 2010 reist sie nach Sibirien und nimmt an der Schach-Olympiade teil.

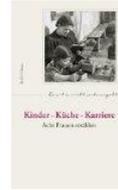
Hawking, Jane: Die Liebe hat elf Dimensionen



mein Leben mit Stephen Hawking / Jane Hawking. Aus dem Engl. von Ralf Pannowitsch ... – München [u.a.] : Piper, 2013.
Signatur: 2003722-B.Neu

Jane Hawking lebt 25 Jahre lang an der Seite eines Mannes, den man „Einsteins Erben“ nennt. Während Stephen Hawkings Denken ungeahnte Höhen erreicht, richtet eine Krankheit seinen Körper mehr und mehr zugrunde. Jane Hawking berichtet in aller Offenheit von einer Ehe, in der Begabung und Krankheit, Glück und Trauer, Treue und Grausamkeit nah beieinanderliegen. „Beim Reden gestikuliert er mit langen, dünnen Fingern. Das Haar fiel ihm über die Brillengläser ins Gesicht, und er trug ein staubig samtschwarzes Jackett und eine Fliege aus rotem Samt.“ Als Jane Wilde Stephen Hawking auf einer Neujahrsparty 1963 kennenlernt, war der extravagante, blasierte Student aus Oxford bereits schwerkrank. Die beiden heiraten, obwohl Stephens Lebenserwartung damals nicht einmal zwei Jahre betrug. Aber es folgten 25 gemeinsame Jahre: Jahre, in denen Jane im Wissenschaftsbetrieb der damaligen Zeit nur als Beiwerk geduldet. Zugleich pflegt sie ihren Mann rund um die Uhr, bekommt drei Kinder mit ihm und erwirbt dazwischen selbst den Dokortitel. Jane Hawking erzählt vom verzweifelten Kampf um Selbstbehauptung, von der Liebe zu einem Mann, in dessen verfallendem Körper ein großer Geist steckt, vom bitteren Showdown ihrer Ehe – und zuletzt von Versöhnung und der Macht der Freundschaft.

Kinder - Küche - Karriere



acht Frauen erzählen / hrsg. vom Verein "Dokumentation Lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen". Mit einem Nachw. von Jessica Richter und Brigitte Semanek. – Wien [u.a.] : Böhlau, 2013. – (Damit es nicht verlorengeht ... ; 67)
Signatur: 1204363-B.67

Acht Frauen, geboren zwischen 1929 und 1950, erzählen von ihrem Hineinwachsen in traditionell weibliche Arbeitsfelder als Dienstmädchen, Schneiderin, Bürokräft oder Erzieherin, nicht zuletzt auch als Hausfrau und Mutter. Ihre persönlichen Erfahrungsberichte geben Einblicke in die Arbeitswelten vor allem der Fünfziger- bis Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts. Dabei wird deutlich, dass die Lebensumstände von Frauen in den Nachkriegsjahrzehnten keineswegs so eintönig waren, wie oft beschrieben. Es gab zwar Tendenzen „zurück an den Herd“, doch gingen junge Frauen auch eigene Wege zwischen Traumberuf und Kinderwunsch. Damit stiegen allerdings auch die Herausforderungen, die im Alltag zu bewältigen waren, denn Frauen mussten trotz ihrer Erwerbsarbeit meist die volle Verantwortung für Haushalt und Kindererziehung tragen. Die Autorinnen des Buches haben als Hausgehilfin, Kindergarten- oder Pflegehelferin, als Tagesmutter, als Schneiderin, Mannequin, Bürokräft oder Volksschullehrerin gearbeitet. Einige professionalisierten sich in ihrem Berufsfeld, andere widmeten sich vorwiegend ihren Kindern und Familien.

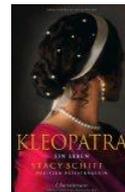
Rupnik, Dieter: Mode, Missen, Mannequins



Elfi Ortner – von der Pionierin zur Ikone. – Graz : Leykam, 2013.
Signatur: 2008152-C.Neu

1923, hineingeboren in eine Zeit der Wirtschaftskrisen als Folge des Ersten Weltkrieges, positionierte Elfi Ortner ihren Namen schließlich als Marke in der Modewelt. Von den Medien als ‚Missenmutter‘ apostrophiert, wurde sie 2013 90 Jahre alt. Sie hat in ihrem Berufsleben mehr als 7300 Mädchen in ihrer Mannequin-, Dressmen- und Gesellschaftsschule Ortner ausgebildet und lässt die Leserinnen und Leser in diesem Buch auch einen Blick auf ihr Privatleben werfen.

Schiff, Stacy: Kleopatra

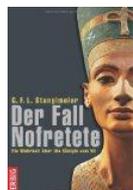


ein Leben / Stacy Schiff. Aus dem Amerikan. von Helmut Ettinger ... – 1. Aufl. – München : C. Bertelsmann, 2013.
Signatur: 2008510-B.Neu

Kleopatra VII. (69 – 30 v. Chr), letzter weiblicher Pharao Ägyptens, ist heute hinter Mythen, übler Nachrede und

märchenhafter Schönheit verborgen. Stacy Schiff, Pulitzer-Preisträgerin, zeigt in ihrer Biografie dank intensiver Recherche und neuer Auswertung antiker Quellen nicht nur die laszive Verführerin und das intrigante Machtweib, sondern enthüllt eine außerordentlich starke Herrscherin – selbstbewusst, versiert in politischem Kalkül, diplomatisch und visionär.

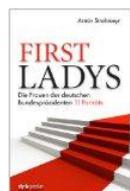
Stanglmeier, G. F. L.: Der Fall Nofretete



die Wahrheit über die Königin vom Nil. – München : Herbig, 2012.
Signatur: 2009060-B.Pap

War Nofretete die erste Heerführerin Ägyptens und damit die mächtigste Frau ihrer Zeit? Sorgte sie tatsächlich durch Inzest für den Machterhalt ihrer Familie? Weshalb wurde sie Ziel von Attentaten? Auch die Frage, wem die weltberühmte Büste rechtmäßig gehört, ist bis heute zwischen Berlin und Kairo ungeklärt. Schon zu Lebzeiten im Alten Ägypten war Nofretete höchst umstritten, sodass sich bei den ForscherInnen bis heute die Geister scheiden, wie ihr Leben zu werten ist. Während die einen in ihr nur die Gemahlin des großen Herrschers Echnatons sehen, erklären sie die anderen zur bedeutendsten Frau am Nil, deren Macht sogar die ihres Gatten überstrahlte. Offen ist auch die Frage, ob sie tatsächlich den ersten Ein-Gott-Glauben maßgeblich mitbegründete, der sie und ihre Kinder in Lebensgefahr brachte. Der wohl bekannteste Kritiker der Ägyptologie G.F.L. Stanglmeier bürstet die gängigen Lehrmeinungen gegen den Strich und stellt die These auf, dass das Leben der Nofretete weitaus dramatischer verlief, als bislang vermutet.

Strohmeyr, Armin: First Ladys



die Frauen der deutschen Bundespräsidenten ; elf Porträts. – Wien ; Graz ; Klagenfurt : Styria Premium, 2013.
Signatur: 2012042-B.Neu

Elf First Ladys hat die Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis heute erlebt. Obwohl verfassungsrechtlich mit keiner spezifischen Funktion ausgestattet, darf der repräsentative und gesellschaftliche Einfluss dieser Frauen nicht unterschätzt werden. Keine von ihnen beschränkte sich auf die Rolle des schmückenden Anhängsels. Reizvoll ist an diesen Betrachtungen aber auch der direkte Vergleich dieser doch so unterschiedlichen Frauen: ihre Persönlichkeiten, ihr Selbstverständnis, ihr Umgang mit und ihr Ruf in der Öffentlichkeit. Ob schillernder, extrovertierter und umstrittener Kopf oder zurückhaltendes, ruhiges und nachhaltig wirkendes Wesen: Jede der First Ladys rechtfertigt eine genauere Beschäftigung mit ihrem Lebensweg. Die elf Porträts dieser Frauen sollen den Fokus auf einen faszinierenden Teil der politischen Landschaft der

Bundesrepublik Deutschland richten, dem bisher viel zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde: einer Charakterisierung und Nachzeichnung der Frauen als Individuen, die die Geschichte der Bundesrepublik unabhängig von ihren Männern entscheidend mitgeprägt haben.

Walker, Rebecca: Black, white and jewish



autobiography of a shifting self. – 1. Riverhead trade paperback ed. – New York, N.Y. : Riverhead books, 2002.
Signatur: 2015066-B.Neu

Die Bürgerrechtsbewegung brachte die Schriftstellerin Alice Walker und den Rechtsanwalt Mel Leventhal zusammen, und im Jahr 1969 wurde ihre Tochter, Rebecca geboren. Einige sahen dieses kupferfarbene Mädchen als eine Beleidigung oder eine Kuriosität, andere betrachteten sie als ein Symbol der Liebe über den Hass. Nachdem sich ihre Eltern scheiden ließen, schienen sich die Welten ihrer Eltern immer weiter voneinander zu entfernen, sodass Rebecca Walker nicht mehr wusste, was sie symbolisiert hatte. In diesem Buch beschreibt sie die Herausforderung die eigene Identität in einer einzigen stringenten Geschichte darzustellen.

Zur Mühlen, Hermynia: The end and the beginning



the book of my life / With notes and a tribute by Lionel Gossmann. Originally translated from the German by Frank Barnes as „The Runaway Countess“. – Cambridge : OpenBook Publishers, 2010.

Signatur: 2000545-B.Neu

Hermynia zur Mühlen wurde als Hermine Isabelle Maria Gräfin Folliot de Crenneville in Wien geboren. Sie war die Tochter des Diplomaten Viktor Graf Folliot de Crenneville-Poutet. Die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Schon in jungen Jahren rebellierte sie gegen ihre Familie und strebte nach Unabhängigkeit. Einen Großteil ihrer Kindheit und Jugend verbrachte sie an der Seite ihres reisenden Vaters in Nordafrika und Europa. Ihr autobiographischer Roman „Ende und Anfang. Ein Lebensbuch“ schildert diese Jahre. Nach einer frühen unglücklichen Ehe mit einem baltischen Großgrundbesitzer bricht sie mit Elternhaus und Ehemann und stellt sich auf eigene Beine. Sie schreibt Märchen und Romane (berühmt wird z.B. „Unsere Töchter, die Nazinen“) und übersetzt die Literatur der Zwischenkriegszeit aus dem Englischen, Französischen und Russischen. Sie versteht sich als Linke, die sich später auch gegen den Kommunismus ausspricht. Weil ihre Werke auf der „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ aufscheinen, muss sie unter den Nationalsozialisten nach England emigrieren – dort stirbt sie 1951.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Bastian, Corina: Verhandeln in Briefen



Frauen in der höfischen Diplomatie des frühen 18. Jahrhunderts. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2013. – (Externa ; 4). – Zugl.: Bern, Uni., Diss., 2011 .

Signatur: 2009408-B.Neu

Im Spanischen Erbfolgekrieg (1701–1714) ging es um nicht weniger als die Vorherrschaft in Europa und den Kolonien. Inmitten der komplizierten Verhandlungstränge führten zwei Frauen einen Briefwechsel: die morganatische Ehefrau Ludwigs XIV., Madame de Maintenon, und die Princesse des Ursins, die als Erste Kammerdame das junge spanische Königspaar, Philipp V. und Maria Luisa von Savoyen, beriet. Sie tauschten sich über politische Nachrichten aus Europa, Interna der beiden Höfe und der Königsfamilien, aber auch persönliche Angelegenheiten aus. Durch die erstmalige systematische Auswertung dieser umfangreichen Korrespondenz und ihren Vergleich mit Archivmaterial aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien zeigt die Autorin, dass die Frauen parallel, ergänzend und manchmal im Widerstreit mit den Amtsträgern verhandelten. Ihr Beispiel steht für eine höfische Form der Diplomatie, wie sie zu Beginn des 18. Jahrhunderts nicht in Konkurrenz, sondern in Synergie mit bürokratischen Elementen funktionierte.

Bláha, Filip: Frauenkörper im Fokus

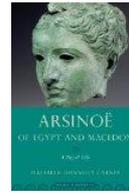


Wahrnehmung zwischen Straße und Turnplatz in Prag und Dresden vor dem Ersten Weltkrieg. – Frankfurt a. M. [u.a.] : Lang, 2013. – (Welt – Körper – Sprache ; 11) – Zugl.: Dresden, Techn. Univ., Diss., 2011.

Signatur: 2006468-B.Neu

Die Arbeit ist ein Beitrag zur Historisierung der Körper, vornehmlich des weiblichen Körpers und zum Wandel von Körpervorstellungen und -praktiken im deutschen und tschechischen Turnmilieu vor dem Ersten Weltkrieg. Der besondere Reiz dieser Thematik besteht in ihrer Mehrdimensionalität, die sie anschlussfähig macht für unterschiedliche historische Forschungsinteressen: für die noch junge Körpergeschichte, die längst etablierte Frauen- und Geschlechtergeschichte, den Spezialzweig der Geschichte der Leibeserziehung und der Bewegungskultur (Turn- und Sportgeschichte) und die vielfältigen Studien zu Nationalbewegungen, Nationalismus und Militarismus im 19. Jahrhundert.

Carney, Elizabeth Donnelly: Arsinoë of Egypt and Macedon



a royal life. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2013. – (Women in antiquity)

Signatur: 2003752-B.Pap

Arsinoë II. Philadelphos. geboren um 316 v. Chr., gestorben 270 v. Chr. gilt als die erste bedeutende weibliche Persönlichkeit der im hellenistischen Ägypten herrschenden Dynastie der Ptolemäer. Durch ihre Geschwisterehe (dritte Ehe) mit ihrem Vollbruder Ptolemaios II. hat sie Macht und Reichtum der Ptolemäer gesichert. Trotzdem war auch ihr Leben von Gewalt und Flucht bestimmt. Sie war eine machtbewusste Frau, die auch nicht vor Intrigen und Giftmorden zum Vorteil ihrer Kinder zurückschreckte. Trotz der wichtigen historischen Rolle gab es bisher wenig zugängliche biographische Angaben zu ihrem bewegten Leben – vor allem in englischer Sprache. Die Altertumswissenschaftlerin Elizabeth Donnelly Carney liefert hier erstmals einen profunden Zugang, der ihre royale Rolle und auch die anderer Frauen im Altertum in Thrakien, Makedonien und Alexandrien beschreibt.

Finkelstein, Miriam: Im Namen der Schwester

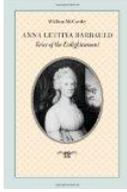


Studien zur Rezeption der Regentin Sof'ja Alekseevna bei Katharina der Großen, Evdokija Rostopčina und Marina Cvetaeva. – München [u.a.] : Sagner, 2011. – (Slavistische Beiträge ; 468). – Text dt., Anh. in kyrill. Schr., russ. – Zugl. überarb. Fassung von: München, Ludwig-Maximilians-Univ., Diss., 2007/08.

Signatur: 2006728-B.Neu

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit der Rezeption Sof'ja Alekseevnas (1657–1704) – der Halbschwester Peters des Großen und Regentin des Russischen Reiches von 1682 bis 1689 – durch Katharina die Große, Evdokija Rostopčina und Marina Cvetaeva. Katharinas dramatische Werke, Erinnerungen, auch polemische Schriften und Bauprojekte sowie poetische Texte Rostopčinas und Cvetaevas werden auf die Repräsentation einer gestürzten Herrscherin hin untersucht. In Sof'ja sahen Katharina, Rostopčina und Cvetaeva den Ausgangspunkt für eine alternative Geschichte eines besseren, toleranteren und humaneren russischen Staates, der vor allem auch (schreibenden) Frauen Gleichberechtigung gewährt und würdevolle Existenz zugebilligt hätte. Insofern werden die untersuchten Imaginationen Sof'jas als spezifisch weibliche russische Utopien verstanden.

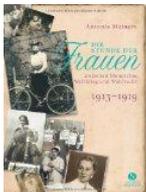
McCarthy, William: Anna Letitia Barbauld



voice of the Enlightenment. – Baltimore, Md. : Johns Hopkins Univ. Press, 2008.
Signatur: 2006226-C.Neu

Dichterin, Lehrerin, Essayistin, Publizistin, Herausgeberin und Kritikerin war Anna Letitia Barbauld (1743–1825). Vor dem Hintergrund der Amerikanischen und Französischen Revolutionen, der Napoleonischen Kriege und der Kämpfe für religiöse Gleichheit in Großbritannien, verteidigte sie die Werte der Aufklärung. Sie wurde von ZeitgenossInnen auf beiden Seiten des Atlantiks verehrt, unter ihnen der junge Walter Scott, Samuel Taylor Coleridge, und der Bostoner Unitarier William Ellery Channing. Nachdem fast alle Arbeiten von Schriftstellerinnen ihrer Zeit vergessen worden waren, werden Barbaulds Schriften über staatsbürgerliche Ethik, Identitätspolitik und das Verhältnis von Staat und Kirche heute wieder rezipiert und als hoch aktuell betrachtet. Basierend auf mehr als 15 Jahren der Forschung in Archiven und Bibliotheken in fünf Ländern, ist dies die erste umfassende Biografie über eine bedeutende Schriftstellerin des Georgianischen Englands.

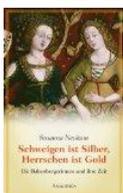
Meiners, Antonia: Die Stunde der Frauen



zwischen Monarchie, Weltkrieg und Wahlrecht ; 1913 – 1919. – München : Sandmann, 2013.
Signatur: 2014757-C.Neu

Antonia Meiners führt anhand von kurzen Frauenporträts und vielen Bilddokumenten durch eine Zeit, an deren Ende die Welt eine ganz andere war als noch 1913. Die Frauen, die unsere Großmütter und deren Mütter waren, arbeiteten in vielerlei Bereichen während des Krieges und setzten im Anschluss das Wahlrecht durch.

Neukam, Susanna: Schweigen ist Silber, Herrschen ist Gold

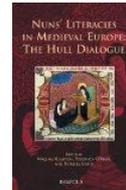


die Babenbergerinnen und ihre Zeit. – Wien : Amalthea, 2013.
Signatur: 2000940-B.Neu

Was weiß man über das Leben einer österreichischen Adligen im Mittelalter? So gut wie nichts. Um diese Wissenslücke zu schließen, hat die Historikerin Susanna Neukam zahlreiche verstaubte Urkunden und Chroniken längst vergessener, teils höchst misogynen Kleriker gewälzt und erzählt nun in unterhaltsamem Ton vom beschwerlichen und dramatischen Leben der hochmittelalterlichen Damenwelt. Spannende Kapitel über die oft turbulente

Hochzeitsnacht oder das öffentliche Gebären zeugen vom harten Schicksal der Babenberger-Frauen. Die hohe Geburt garantierte im Mittelalter keinesfalls ein sorgenfreies und bequemes Leben: So brachte Agnes von Waiblingen tatsächlich 21 Kinder zur Welt! Agnes von Andechs-Meranien musste die Riegersburg gegen den Angriff ihrer eigenen Verwandten verteidigen und Eudokia Laskarina fand heraus, dass sie versehentlich ihren eigenen Neffen geheiratet hatte. Eine Fülle weiterer Biografien und Schicksale ergeben ein farbiges Bild des hohen Mittelalters.

Nuns' literacies in medieval Europe



the Hull dialogue /Virginia Blanton [Hrsg.].
– Turnhout : Brepols, 2013. – (Medieval women: texts and contexts ; 26)
Signatur: 2007223-B.Han

Diese Sammlung von wissenschaftlichen Essays – ein Ergebnis einer Konferenz an der University of Hull, Yorkshire, GB - bringt einen wichtigen Überblick über die Bildung, das Leben und Schreiben von Nonnen im nördlichen Europa (England, Deutschland, Österreich, Niederlande, Schweden). Im Fokus stehen dabei die Texte in lateinischer Sprache – aber auch die, die in der jeweiligen Volkssprache abgefasst wurden. Wichtig war den WissenschaftlerInnen (u.a. Helene Scheck, Marilyn Oliva, Monica Hedlund, Lisa M.C., Weston, Patricia Stoop) der interkulturelle Ansatz. Neben berühmten Namen wie Hildegard von Bingen, Gisla von Quedlinburg oder Gertrud von Helfta, steht auch die Geschichte unzähliger Frauenklöster (wie z.B. auch in Wien) im Mittelpunkt.

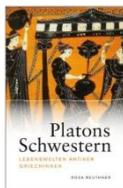
Rape in wartime



Ed. by Raphaëlle Branche ; Fabrice Virgili.
– Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2012.
– (Genders and sexuality in history)
Signatur: 2001735-B.Neu 

Vergewaltigung von Frauen und Kindern während Kriegsgeschehen und kriegerischer Auseinandersetzungen sind auch heute noch ein trauriges Kapitel im Weltgeschehen. Diese Essays (u.a. von Regina Mühlhäuser, Anne Godfroid, Tal Nitsán, Antoine Rivière) versuchen eine neue Betrachtungsweise dieses schwierigen Themenkomplexes. Vierzehn Fallstudien zeigen Konflikte rund um den Globus, von Griechenland, Bangladesh, Kolumbien, Tschetschenien, Israel, Indien, Nigeria aber auch in Europa auf. Mit einem globalen und interdisziplinären Ansatz – unter Einbeziehung von Expertisen in rechtlicher, anthropologischer, kultureller und geschlechtsspezifischer Hinsicht, untersuchen die AutorInnen den Kontext von Vergewaltigung mit menschlicher und wissenschaftlicher Perspektive.

Reuthner, Rosa: Platons Schwestern



Lebenswelten antiker Griechinnen. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2013.
Signatur: 2014629-B.Neu

Der griechische Philosoph Platon hat seine Zeitgenossinnen als die Hälfte des vollkommenen Glücks bezeichnet. Nur wenige davon sind uns heute noch mit ihrem Namen bekannt. Doch sie waren in ihrer Zeit weder namen- noch wirkungslos. Ihre kreativen und handwerklich hoch entwickelten Arbeiten und Produkte waren vielfältig, facettenreich und von großer Bedeutung. Rosa Reuthner zeichnet in ihrem Buch ein breites Spektrum des Lebens, der Talente, der Virtuosität und Sachkenntnis: Griechische Frauen traten in Komödien als Marktfrauen auf, auf Vasenbildern sieht man sie auf Obstbäume klettern und Früchte pflücken. In einer Welt ohne Supermarkt und Tiefkühltruhe teilten sie die Lebensmittelvorräte ein, machten sie haltbar und bereiteten die Nahrung zu. Sie verfügten über mündlich überliefertes Heilwissen, das zu ihrer Zeit überlebenswichtig war. Sie pflegten Kranke, berieten andere Frauen bei Fragen zu Schwangerschaft und Empfängnisverhütung und leisteten Beistand bei Geburten.

Sturms, Frank: Die Weiße Rose



die Geschwister Scholl und der studentische Widerstand. – Wiesbaden : Marixverl., 2013.
Signatur: 2008804-B.Neu

Am 22. Februar 2013 jährt sich die Hinrichtung der Geschwister Hans und Sophie Scholl und Christoph Probst zum siebzigsten Mal. Sie hatten zusammen mit noch anderen Freunden einen Widerstandskreis gebildet, der unter dem Namen "Weiße Rose" weltbekannt werden sollte. Die Aktionen der "Weißen Rose" stehen für den studentischen Widerstand gegen die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Mit ihren Flugblättern setzten sie ein Zeichen gegen den Terror. In diesem Buch soll die Geschichte der Menschen hinter dem Mythos "Weiße Rose" erzählt werden, von ihren Hoffnungen, Kämpfen und Zweifeln, die sie letztlich dazu gebracht haben, zum Widerstand gegen das Hitlerregime aufzurufen. Dazu soll ihre Lebenswelt dargestellt werden und ihre Zeitumstände, in denen sie ihren ungleichen Kampf aufgenommen haben. Diese Geschichte muss im Licht neuer Erkenntnisse immer wieder neu erzählt werden, damit dieses Beispiel für Humanität nicht in Vergessenheit gerät.

Frauenbewegung/en

Dehnavi, Morvarid: Das politisierte Geschlecht



biographische Wege zum Studentinnenprotest von "1968" und zur Neuen Frauenbewegung. – Bielefeld : transcript, 2013. – (Histoire ; 44). – Zugl.: Hamburg, Helmut-Schmidt-Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2010858-B.Neu

Wie wurde das Geschlecht zum Politikum der Neuen Frauenbewegung? Trotz der Vielzahl an Publikationen zur StudentInnenbewegung von 1968 und zur Neuen Frauenbewegung ist bisher unklar, welche biographischen Erfahrungen Studentinnen zu einem Protest bewegte, bei dem sie Geschlecht zu einem politischen Thema machten. Mittels der Auswertung biographisch-narrativer Interviews sowie einer Kontextanalyse fragt Morvarid Dehnavi nach der politischen Sozialisation von Studentinnen, die Mitglied des Frankfurter Weiberrats und/oder des Frankfurter Frauenzentrums wurden. Am Beispiel der Universität Frankfurt untersucht sie zudem die Bedeutung der Universität als Ort der Politisierung

Frauen-Fragen



100 Jahre Bewegung, Reflexion, Vision / Birge Krondorfer ; Hilde Grammel (Hg.). Plattform 20000 Frauen. – Wien :Promedia, 2012.

Signatur: 2005846-B.Neu 

Am 19. März 1911 gingen 20.000 Frauen (und Männer) zum ersten Mal für Frauenrechte auf die Wiener Ringstraße. Der 100. Jahrestag dieses Ereignisses wurde von einer Initiative aus dem Umfeld der selbstorganisierten Frauenbewegung zum Anlass genommen, um in einem breit angelegten Bündnis eine landesweite Großdemonstration im März 2011 zu organisieren. Die Publikation nimmt diese Ereignisse zum Anlass, um über die historische, gesellschaftspolitische, soziale und symbolische Bedeutung von Frauenbewegungen und Feminismen in Praxis und Theorie nachzudenken. Gegenwärtig bilden Frauenbewegung, Gleichstellungsexperten und Gendertheorien sehr widersprüchliche Angebote und Zielvorstellungen für die Frauenpolitik. Die aktuellen Familien- und Quotenpolitiken und das Gender-Mainstreaming laufen aus feministischer Perspektive Gefahr, der neoliberalistischen Agenda von Individualisierung und Entpolitisierung in die Hände zu spielen. Gegenüber diesen Tendenzen setzt das internationale Autorinnenteam einen Kontrapunkt. In Form von Dokumentationen ihrer Tätigkeit, von Aktionen im öffentlichen Raum, von politischen Interventionen und Debatten, von Kooperationen mit verschiedenen realpolitischen Bühnen und Medien, von Anregungen zur Auseinandersetzung zwischen den unterschiedlichen feministischen Szenen – und in Form einer (selbst-)reflexiven Theoriebildung.

Hamann, Brigitte: Bertha von Suttner



Kämpferin für den Frieden / Brigitte Hamann. Bildausw. und Red. von Georg Hamann. – 1. Aufl., vollst. überarb. und neu bebilderte Ausg. – Wien : Brandstätter, 2013.

Signatur: 2011006-B.Neu

Sie war nicht nur die prominenteste politische Journalistin ihrer Zeit und Begründerin der Friedensgesellschaft, sie kämpfte Zeit ihres Lebens leidenschaftlich gegen überholte Konventionen, gegen die Unterdrückung der Frauen und gegen den Antisemitismus. Ihr Bestseller „Die Waffen nieder“ (1889) verschaffte ihr Weltruhm, und ihrer Initiative verdanken wir die Stiftung des Friedensnobelpreises, den sie 1905 als erste weibliche Preisträgerin verliehen bekam. Brigitte Hamann fügt in dieser bebilderten Biografie ein facettenreiches Bild Bertha von Suttners zusammen: ihre Jugend in Prag und Wien, die Spielleidenschaft der Mutter, ihre romantische Liebe zu ihrem jüngeren Mann Arthur, die abenteuerliche gemeinsame Flucht in den Kaukasus, die Jahre der Entbehrung und ihre Emanzipation zu einer anerkannten Journalistin und Schriftstellerin, schließlich ihr Engagement für die internationale Friedensbewegung. Vor dem Hintergrund der politischen und sozialgeschichtlichen Ereignisse entsteht so ein lebendiges, differenziertes Panorama der untergehenden Donaumonarchie am Vorabend des Ersten Weltkriegs.

Feministische Theorien & Gender Studies

Fanon, Frantz: Schwarze Haut, weiße Masken



Frantz Fanon. Aus d. Franz. von Eva Moldenhauer. – Wien [u.a.] : Turia + Kant, 2013.

Signatur: 2007008-B.Neu

Frantz Fanon (1925–1961) wuchs im postkolonialen Martinique auf und arbeitete nach seinem Einsatz im Zweiten Weltkrieg als Arzt an psychiatrischen Kliniken in Frankreich und Algerien. Sein Thema ist vor diesem Hintergrund zu verstehen: In „Schwarze Haut, weiße Masken“ rückt er die psychische Dimension des kolonisierten Menschen, seine Erfahrung und Entfremdung, in den Mittelpunkt. Diese Entfremdung speist sich aus der kolonialen Situation, die einer „Konstellation des Deliriums“ gleicht: Die Schwarzen, gefangen in der Position der Unterlegenheit, und die Weißen, gefangen in der Überlegenheit, verhalten sich komplementär neurotisch. So wird die Welt der Weißen für die Schwarzen zum absoluten Maßstab und unauflösbaren Ziel. Zur theoretischen Reflexion setzt sich Fanon mit verschiedenen Philosophen und Psychoanalytikern auseinander. Erst in den 1980er Jahren wurde Fanons psychoanalytische Auseinandersetzung mit der Kolonialität wiederentdeckt. Der Text wurde in der Übersetzung von Eva Moldenhauer von 1980 belassen, um die schon damals differenziert

wiedergegebene Historizität der Sprache („Neger“ versus „Schwarze“) nicht durch heutige Regulierungen zu verschleifen.

Geschlechterverhältnisse und neue Öffentlichkeiten

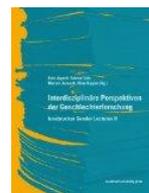


feministische Perspektiven / Birgit Riegraf ... (Hrsg.). – 1. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2013. – (Forum Frauen- und Geschlechterforschung ; 36)

Signatur: 2010854-B.Neu 

Politische Öffentlichkeiten haben einen zentralen Stellenwert bei der Selbstbeschreibung von Gesellschaften, die sich als modern, demokratisch regiert und rechtsstaatlich verfasst begreifen. In ihnen soll verhandelt werden, welche Themen als politisch relevant gelten, wie sie zu diskutieren sind und aus welchen Themen sich gesellschaftliche, politische und staatliche Regulierungen herauszuhalten haben, da sie als privat zu betrachten sind. Öffentlichkeiten sind jedoch keine herrschafts- und geschlechterfreien Räume. Zugänge zu und Funktionsweisen von politischen Öffentlichkeiten erleben gegenwärtig grundlegende Veränderungen, zum Beispiel durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien. Die damit entstanden neue Teilöffentlichkeiten und neue Kommunikations- und Thematisierungsmöglichkeiten, aber auch neue Inklusionen und Exklusionen. Die Beiträge des Bandes fragen unter anderem nach der Thematisierung und der (Nicht)Verhandlung von Geschlechterverhältnissen in diesen verschiedenen Wandelprozessen oder auch danach, wie die Debatten zu Geschlechterungleichheiten in den jeweiligen Öffentlichkeiten aufeinander bezogen werden.

Interdisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung



Erna Appelt ... (Hg.). – 1. Aufl. – [Innsbruck] : Innsbruck Univ. Press, 2013. – (Innsbrucker gender lectures ; 2). – Beitr. teilw dt., teilw. engl.

Signatur: 1966346-B.Neu-Per.2 

Die Innsbrucker gender lectures verstehen sich als Diskussions- und Austauschforum, das es den Mitgliedern der Interfakultären Forschungsplattform „Geschlechterforschung: Identitäten – Diskurse – Transformationen“ an der Universität Innsbruck und Genderforscherinnen und -forschern aus dem In- und Ausland ermöglicht, brisante Themen in den Blick zu nehmen, unter geschlechterkritischer Perspektive zu diskutieren und sich über theoretische Grundlagen der inter- und multidisziplinären Geschlechterforschung auszutauschen. Mit Beiträgen von Christine Baur, Anna Bergmann, Doris G. Eibl, Barbara Holland-Cunz, Manfred Kienpointner, Gertraude Krell, Elisabeth Mairhofer, Claudia Posch, Max Preglau, Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Kordula Schnegg.

Zwischen Glück und Freiheit

Philosophinnen-Porträts von der Antike bis zur Gegenwart / Barbara Brüning (Hg.). – Bad Münders : Leibniz-Bücherwarte, 2012.

Signatur: 2003420-B.Neu 

„Zwischen Glück und Freiheit“, so die Überschrift, unter der namhafte Autorinnen Leben, Werk und Wirkung berühmter Philosophinnen vorstellen. Etwa der Frau des Pythagoras, Theano von Kroton, der mittelalterlichen Denkerin Mechthild von Magdeburg, der britischen Aufklärerin Margret Cavendish oder moderne Philosophinnen wie Rosa Luxemburg, Hannah Arendt oder Simone de Beauvoir.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Demel, Sabine: Frauen und kirchliches Amt

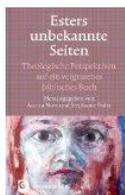


Grundlagen – Grenzen – Möglichkeiten. – Freiburg im Breisgau ; Wien [u.a.] : Herder, 2012.

Signatur: 2000336-B.Neu

Für viele ist sie eine von Männern geleitete Frauenkirche – auch wenn Frauen bestimmte führende Ämter und weitere damit zusammenhängende Aufgaben aus biblischer, historischer, rechtlicher und lehramtlicher Perspektive durchführen können. Sabine Demels Buch berücksichtigt aktuelle Entwicklungen und zeigt auf, welche Rechte, Pflichten und Möglichkeiten Frauen in der katholischen Kirche zukommen.

Esters unbekannte Seiten



theologische Perspektiven auf ein vergessenes biblisches Buch ; Festschrift für Marie-Theres Wacker zum 60. Geburtstag / Stephanie Feder ; Aurica Nutt (Hg.). – Ostfildern : Matthias Grünewald Verlag, 2012.

Signatur: 2000966-B.Neu 

Das Esterbuch erzählt die spannende Geschichte einer mutigen jüdischen Königin, die sich für das Überleben ihres Volkes einsetzte. Theologinnen und Theologen aus unterschiedlichen Bereichen (u.a. Klara Butting, Bernhard Lang, Ilse Müllner, Judith Könemann, Margit Eckholt) nähern sich dem biblischen Buch, der Esterfigur oder anderen zentralen Figuren, aus der Perspektive ihrer jeweiligen Disziplin. Sie beleuchten bisher noch wenig berücksichtigte Aspekte der biblischen Schrift und kommen so zu neuen, auch ungewöhnlichen Deutungen. Diese Festschrift ist der in Münster lehrenden Alttestamentlerin und feministischen Theologin Marie-Theres Wacker gewidmet, die selbst sehr intensiv zum Esterbuch geforscht hat.

"Guter" Sex



Moral, Moderne und die katholische Kirche / Regina Ammicht Quinn [(Hrsg.)]. – Paderborn ; Wien [u.a.] : Schöningh, 2013.

Signatur: 2005246-B.Neu 

Ist alles erlaubt, was Spaß macht? Oder nur das, was innerhalb einer gültig geschlossenen Ehe geschieht? Sollte Moral möglichst aus dem sexuellen Leben ferngehalten werden? Oder ist Moral dessen Zentrum? Zwischen solch unterschiedlichen Positionen gibt es seit einiger Zeit kaum mehr eine Verständigung, geschweige denn ein gemeinsames Denken. Die Diskurse über Sexualität changieren zwischen einer breiten Pornografisierung, Medikalisierung und Funktionalisierung von Sexualität und einer ebenso breiten Re-Romantisierung. Erschwerend kommt dazu eine strikte (kirchliche) Reglementierung. Viele Menschen, vor allem in der katholischen Kirche, vermissen die nötige Offenheit, in der diese Fragen in all ihren Brüchen diskutiert werden können. Wir möchten mit dem vorliegenden Band, hervorgegangen aus der Tagung »Let's think about Sex«, für den kirchlichen Kontext geplant, aber von dem zuständigen Bischof verboten, unterschiedliche Perspektive aufzeigen, Diskussionen eröffnen und zum Mit-Denken und Mit-Sprechen einladen.

Käßmann, Margot: Mehr als Ja und Amen – doch, wir können die Welt verbessern



Mit Messerschnitten von Martin Glomm. – München : Adeo-Verlag, 2013.

Signatur: 2004454-B.Neu

Das Sachbuch "Mehr als Ja und Amen. Doch, wir können die Welt verbessern" von Margot Käbmann ist ein Appell an alle, an Visionen festzuhalten und sie voranzutreiben. Käbmann betont, wie wichtig Gefühle bei Entscheidungen sein sollten und erhofft sich, dass sie wieder mehr Bedeutung erlangen. Würde jeder ein wenig über seinen eigenen Schatten springen und auf seinen Bauch und nicht nur auf den Verstand hören, wäre ein besseres Miteinander möglich. Rational sind die Handlungen vielleicht nicht immer, aber auf längere Sicht sicher wirksamer. Wie kann jeder Einzelne dazu beitragen, dass die (Alltags-)Welt für ihn und andere besser wird? Käbmann nennt einfache Lösungsvorschläge, die wirklich jeder befolgen kann. Wie zum Beispiel für seine Interessen zur Wahl zu gehen, sich für andere einzusetzen und aufmerksam gegenüber Unrecht zu sein. Ihr geht es um die kleinen Dinge, und die kleinen Schritte, mit denen jeder Einzelne dazu beitragen kann, die Welt lebenswerter zu machen.

Kommer, Dorothee: Reformatorische Flugschriften von Frauen

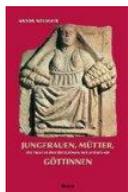


Flugschriftenautorinnen der frühen Reformationszeit und ihre Sicht von Geistlichkeit. – Leipzig : Evang. Verl.-Anst., 2013. – (Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte ; 40). – Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2011/2012.

Signatur: 2009824-B.Neu

Das neue Medium der Flugschrift ermöglichte auch Frauen, in der Öffentlichkeit zu wirken und damit die Verbreitung reformatorischer Ideen voranzubringen. Zwischen 1523 und 1534 gingen im deutschen Sprachraum 18 Flugschriften reformatorisch denkender Frauen in den Druck, eine weitere erschien 1557. Drei der Autorinnen bleiben anonym; die übrigen sind Argula von Grumbach, Herzogin Ursula von Münsterberg, Florentina von Oberweimar, Margareta von Treskow, Ursula Weyda sowie Katharina Zell. Ein immer wiederkehrendes Thema in diesen Flugschriften ist die Auseinandersetzung mit geistlichen Personen und Autoritäten, die die Frauen dazu führt, auch ihr eigenes Selbstverständnis zu reflektieren und sich – ganz im reformatorischen Sinn wie die Männer – als mit dem Geist Gottes Begabte zu verstehen.

Neumayr, Anton: Jungfrauen, Mütter, Göttinnen



die Frau in der Geschichte der Religionen des Altertums. – Wien : Ibero-Verlag, 2012.

Signatur: 1998122-B.Neu

Die ältesten Zeugnisse religiöser Riten und verwandter Mythen stammen aus dem Beginn des Jungpaläolithikums. Sie basieren alle auf der Vorstellung von einem Leben nach dem Tod, wobei zunächst die am Himmel zu beobachtenden Phasen des Mondes die größte Bedeutung erlangten. Damit wurde die Frau zum wichtigsten Mitglied innerhalb ihrer Gemeinschaft, die als die "Große Mutter" auch in den alten Religionen der späteren Hochkulturen des Altertums, nach dem Muster einer heiligen Hochzeit, stets als Jungfrau dargestellt wurde ("Unbefleckte Empfängnis"). Dieser Grundgedanke blieb, angefangen von den ältesten Religionen in Ägypten oder in Mesopotamien, bis zum Christentum stets sehr ähnlich: Die Große Göttin besaß keinen regulären Gatten, mit der Geburt, dem Leben, dem Tod und Wiederauferstehung des Mondes konnte am ehestens ein Zusammenhang mit den Perioden der Fruchtbarkeit und mit der Hervorbringung eines Kindes aus dem Leib einer Frau hergestellt werden. So verdichtete sich der Glaube, der Mond sei der Gatte aller Frauen und schwängere sie mit seinen Mondstrahlen. Auf dieser Grundlage entstanden die Zeremonien einer heiligen Hochzeit, bei der sich die Frau symbolisch mit dem göttlichen Mond vereinigte. Ihr Sohn hingegen musste als Ausdruck für den ewigen Zyklus des Lebens in allen Formen im Herbst sterben, um im kommenden Frühjahr

glorreich wieder zur Göttin zurückzukehren. Erst nach Jahrtausenden begann sich die gleichgewichtige Koexistenz von Göttern und Göttinnen nach einer Seite zu verschieben, bis am Ende das Konzept vom "Großen Vater" jenes von der "Großen Mutter" verdrängte und die Ausbreitung großer monotheistischer Religionen zur Folge hatte.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Chen, Zhi-Qiang: Die klinische Praxis der Chinesischen Medizin – männliche und weibliche Unfruchtbarkeit



Chen, Zhi-Qiang ; Li, Li-Yun. – Schiedlberg : Bacopa-Verlag, 2013.

Signatur: 2004170-B.Neu

Zielsetzung dieses Werkes ist es effiziente komplementärmedizinische Ansätze zur Behandlung von männlicher und weiblicher Unfruchtbarkeit aufzuzeigen. Die Traditionelle Chinesische Medizin kombiniert z.B. die In Vitro Fertilisation mit Akupunktur und TCM-Therapien und hat damit erstaunliche Erfolge. In den meisten Fällen kann Unfruchtbarkeit behandelt werden. Ein integrativer Therapieansatz kann die Nebenwirkungen der Behandlungen zur Unfruchtbarkeit vermindern und die Behandlungsdauer verkürzen. Die ersten Fälle von Unfruchtbarkeit werden in China bereits vor 2000 Jahren beschrieben.

Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin



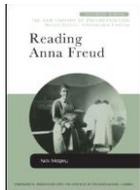
ethische Herausforderungen der technisierten Fortpflanzung / Giovanni Maio ... (Hg.). – Originalausg. – Freiburg : Alber, 2013.

Signatur: 2005262-B.Neu 

Während früher die ungewollte Kinderlosigkeit als Schicksal angesehen wurde, verspricht die moderne Reproduktionsmedizin heute technische Abhilfe und suggeriert damit eine Machbarkeit, die auch neue Begehrlichkeiten weckt. Die Möglichkeiten, ungewollt kinderlosen Menschen zu eigenen Kindern zu verhelfen, haben sich in den letzten Jahren erheblich erweitert. So versprechen Kinderwunschbehandlungen heute nicht nur heterosexuellen Paaren, die unter Unfruchtbarkeit leiden, medizinische Hilfestellung. Auch Alleinstehende, gleichgeschlechtliche Paare und Frauen nach der Menopause können sich durch die Inanspruchnahme von Samen- und Eizellspende, Leihmutterchaft oder Verfahren der Einfrierung von unbefruchteten Eizellen den Wunsch nach einem eigenen Kind erfüllen. Damit reagiert die Reproduktionsmedizin mit ihren Angeboten nicht nur effektiv auf das Leiden der Betroffenen, sondern trägt auch dazu bei, dass sich ganz neue Formen der Elternschaft etablieren. Zudem gewinnen persönliche

Bedürfnisse und individuelle Wünsche innerhalb der Gestaltung der Fortpflanzung einen immer größeren Stellenwert. Doch damit werden zugleich tiefgreifende Überzeugungen vom Selbstverständnis des Menschen, vom Wert der Natürlichkeit sowie von Familien- und Beziehungsmodellen berührt.

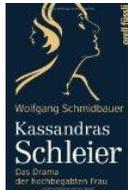
Midgley, Nick: Reading Anna Freud



London : Routledge, 2013. – (The new library of psychoanalysis: teaching series ; 7)
Signatur: 1991296-C.Neu

Dieses Handbuch soll den Stellenwert von Anna Freud in der Geschichte und Praxis der Psychoanalyse klären, neu interpretieren und definieren. Ferner soll untersucht werden inwiefern ihre Schriften auch heute noch in der Therapiearbeit mit Kindern weiterhelfen. Sind ihre Ideen noch relevant für die, denen das Wohl von Kindern und jungen Leuten anvertraut ist. Auch werden Anna Freuds Schriften der Diagnose der psychischen Kinderkrankheiten und Störungen, der Anwendung psychoanalytischen Denkens in der Erziehung, in Kinderkliniken und der Gesetzgebung sowie neuere psychoanalytische Forschungsansätze näher untersucht.

Schmidbauer, Wolfgang: Kassandras Schleier



das Drama der hochbegabten Frau. –
Zürich : Orell Füssli, 2013.
Signatur: 2011491-B.Neu

Sie halten still, wenn sie über Dinge belehrt werden, die sie längst wissen. Sie erklären sich für beschränkt, weil sie eine törichte Frage nicht verstehen. So handeln Hochbegabte, die aus Angst vor sozialer Isolation und oft aufgrund traumatischer Erfahrungen ihre geistigen Fähigkeiten unterdrücken. Der Paartherapeut Wolfgang Schmidbauer hat festgestellt, dass vor allem Frauen dazu neigen, die eigene Intelligenz zu verbergen. In seiner Analyse ergründet er die psychologischen Aspekte der verborgenen, traumatisierten Hochbegabung und verwebt diese mit spannenden Analogien aus der psychoanalytischen Praxis, der Mythologie und Literatur.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Förster, Peter: Transsexualität und ihre Auswirkungen auf die Ehefähigkeit



eine kanonistische Untersuchung / Peter Förster. - St Ottilien : EOS Verlag, 2013. - (Dissertationen : Kanonistische Reihe ; 24). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2012.
Signatur: 2009255-B.Neu

Die Untersuchung greift das Thema Transsexualität auf, das nicht nur in der Gesellschaft und in den Medien in zunehmendem Maße enttabuisiert und mit wachsendem Interesse wahrgenommen wird, sondern auch im zivilen und kanonischen Recht, insbesondere in der kirchlichen Gerichtspraxis, brisanter wird. In der theologischen und kanonistischen Literatur finden sich nur wenige Abhandlungen zur Transsexualität. Vor allem in der jüngeren Literatur sind keine Werke auszumachen, die auch die derzeitigen humanwissenschaftlichen Erkenntnisse zu diesem Phänomen behandeln. Der Autor schließt diese Lücke und analysiert zudem die Auswirkungen der Transsexualität auf die kirchliche Ehefähigkeit anhand einschlägiger Urteile von Diözesengerichten aus dem deutschsprachigen Raum.

Schuligoj, Edith: Frauenkastration



Leben nach dem Verlust von Gebärmutter und Eierstöcken ; ein Buch für Frauen, ihre Partner und begleitende Fachpersonen. – Salzburg : Edition Riedenburg, 2013.
Signatur: 2001697-B.Neu

Frauenkastration ist ein Tabuthema. Welch weitreichende Folgen der Verlust von Gebärmutter und Eierstöcken auf Körper, Psyche und Sexualität der Frau haben kann, wird nur selten diskutiert. Das Buch „Frauenkastration“ befasst sich daher ausführlich mit den möglichen Konsequenzen von Hysterektomie und Ovarektomie und begleitet vor und nach Operationen. Es plädiert für Organerhalt, wenn dieser möglich ist, und gibt gleichzeitig Ratschläge für eine bessere langfristige Betreuung der (total-)operierten Frauen. Das Buch bietet daher: Aufklärung und fundierte Informationen – auch im Hinblick auf einen geplanten chirurgischen Eingriff; ehrliche Berichte von betroffenen Frauen und Hilfe bei der Bewältigung einer „Totaloperation“.

Wolf, Naomi: Vagina



eine Geschichte der Weiblichkeit / Naomi Wolf. Aus dem Engl. von Barbara Imgrund ... – 1. Aufl. – Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2013.
Signatur: 2007178-B.Neu

Warum überhaupt ein Buch über die Vagina? Die Art, wie eine Kultur auf die Vagina blickt — sei es respektvoll oder verächtlich, fürsorglich oder geringschätzig —, steht stellvertretend dafür, wie in der betreffenden Zeit und an dem betreffenden Ort auf die Frau schlechthin geblickt

wird. Ist die Vagina eine Pforte zur Erleuchtung, wie sie es für die Praktizierenden des indischen Tantra war? Oder ein „goldener Lotus“, wie es die Philosophie des Tao behauptete? Oder eine Art „Prüfstelle“ für die weibliche Reife, ein Organ, das die Frauen von den Mädchen unterscheidet, wie Sigmund Freud glaubte? Oder das, als was sie die zeitgenössische Massenpornografie zeigt: eine „scharfe“, aber im Grunde austauschbare Körperöffnung und jedermann zugänglich, der einen Internetanschluss besitzt? Dieses Buch wird als historische und kulturelle Reise angelegt.

Zur Nieden, Andrea: Zum Subjekt der Gene werden

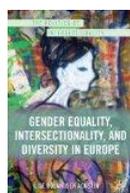


Subjektivierungsweisen im Zeichen der Genetisierung von Brustkrebs. – Bielefeld : transcript, 2013. – (KörperKulturen). – Teilw. zugl.: Freiburg i.Br., Univ., Diss. Signatur: 2014188-B.Neu

Nicht zuletzt die Debatte um Angelina Jolie im Frühjahr 2013 zeigte: Die medizinische Erforschung genetischer Krankheitsursachen verspricht heute individuelles Risikomanagement. Jede und jeder könne sich durch Gentests über eigene Dispositionen informieren und ein entsprechendes präventives Gesundheitshandeln entwickeln. Andrea zur Nieden problematisiert diese Entwicklung. Ihre Analyse medizinischer Praktiken und Diskurse um Brustkrebsgene wird ergänzt durch Interviews mit betroffenen Frauen, denen sich ein fragwürdiges Handlungsspektrum bis hin zur prophylaktischen Entfernung von Brust und Eierstöcken eröffnet. In der Studie werden Theoreme Adornos und Foucaults mit qualitativen Forschungsansätzen vermittelt, um so gesellschaftliche Phänomene in individuellen Äußerungen aufzuspüren.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Agustín, Lise Rolandsen: Gender equality, intersectionality and diversity in Europe



1. publ. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2013. – (The politics of intersectionality) Signatur: 2010980-B.Neu

Dieses Buch analysiert die Entwicklungen, die die Gleichstellung der Geschlechter in der EU-Politik und den transnationalen Aktivismus von Frauen seit der Einführung der Antidiskriminierungspolitiken in den 1990er Jahren kennzeichnet. In diesem Zusammenhang werden zwei miteinander verbundene Herausforderungen identifiziert: die Vielfalt der Interessenslagen von Frauen und das Degen-dering der Politik. Gestützt auf diskursive Politikanalyse, befasst sich das Buch mit dem Zusammenspiel von

Politiken, Institutionen und AkteurInnen der Zivilgesellschaft in Beziehung zur Gleichstellung der Geschlechter, Diversität und Intersektionalität auf europäischer Ebene. Rolandsen Agustín integriert die Konzepte der Diversität und Gleichstellung der Geschlechter in einen kontextualisierten Ansatz zur Analyse transnationaler Intersektionalität. Dieser Ansatz konzentriert sich auf Prozesse der Institutionalisierung und Mobilisierung in Bezug auf den institutionellen Aufbau der EU, der EU-Politiken und Politikstrukturen, sowie einer grenzüberschreitende Mobilisierung der Zivilgesellschaft und ihrer Interaktionen mit den EU-Institutionen.

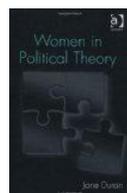
Busche, Gesa Anne: Über-Leben nach Folter und Flucht



Resilienz kurdischer Frauen in Deutschland. – Bielefeld : transcript-Verl., 2013. – (Kultur und soziale Praxis). – Teilw. zugl.: Jena, Univ., Diss., 2012. Signatur: 2014858-B.Neu

Flucht und Folter gehören zu den extremsten „sozialen“ Situationen überhaupt. Wie und was das Leben in, mit und nach der Folter ermöglicht, wird in dieser Forschungsarbeit rekonstruiert. Gesa Anne Busche fragt nach der Resilienz von Flüchtlingen, die verfolgt und gefoltert wurden und zeigt: Kurdinnen, die aus der Türkei nach Deutschland geflüchtet sind, gestalten ihr Über-Leben im Spannungsfeld zwischen enormer kontextueller Heteronomie und realer Autonomie. Die biografische, prozessorientierte und kontextuell eingebundene Analyse ermöglicht einen Blick in die psychosozialen Abläufe und den Aufbau von Resilienz aus einem soziologischen Blickwinkel.

Women in political theory



Jane Duran. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2013. Signatur: 2007191-B.Neu

Dieser Band untersucht umfassend die Schnittstelle von Feminismus, Politik und Philosophie, und beleuchtet die Beiträge von Frauen in der zeitgenössischen politischen Theorie und im politischen Denken. Im Fokus der Arbeit stehen fünf zentrale Denkerinnen: Sarah Grimké, Anna Julia Cooper, Jane Addams, Rosa Luxemburg und Hannah Arendt. Dieses Buch bietet nicht nur Analysen der Gedanken dieser Theoretikerinnen, sondern untersucht auch ihre Zugänge zu etablierten politischen Theoretikern der Vergangenheit, wie Locke, Machiavelli, u.a.

Handbuch Gender Mainstreaming in der Stadtplanung und Stadtentwicklung



[STEP 2025 Stadtentwicklungsplan] / [Projektdurchführung und AutorInnen: Doris Damyanovic ; Florian Reinwald ; Angela Weikmann. In Zusammenarbeit mit Andrea Breitfuss ; Michaela Glanzer]. – Wien : Stadtentwicklung Wien, Magistratsabt. 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, 2013. – (Werkstattberichte / Stadtentwicklung ; 130)

Signatur: 1404149-C.Neu-Per.130

Der als Handbuch gestaltete Werkstattbericht "Gender Mainstreaming in der Stadtplanung und Stadtentwicklung" beinhaltet die Erfahrungen aus vielfältigen Projekten unterschiedlicher Magistratsabteilungen zur Umsetzung einer gendersensiblen Planung. Daraus wurde ein Katalog aus Zielen und Qualitätsmerkmalen formuliert sowie eine Sammlung übertragbarer Methoden und Instrumente auf unterschiedlichen Planungsebenen und in unterschiedlichen Planungsinstrumenten dargestellt.

Islam, Frauen und Europa



islamischer Feminismus und Gender Jihad – neue Wege für Musliminnen in Europa? / Ina Wunn ; Mualla Selçuk (Hrsg.). – Stuttgart : Kohlhammer, 2013.

Signatur: 2006855-B.Neu 

Die Debatte über "islamischen Feminismus" und "Gender Jihad" gewinnt im europäischen, in den letzten Jahren besonders auch im deutschsprachigen Raum an Intensität und handlungsbezogener Relevanz. Im Kontext des westlichen Feminismus und westlicher feministischer Theologie wird der interkulturelle bzw. interreligiöse Dialog, vor allem auch im Prozess politischer Entscheidungsfindung, immer wichtiger. Die Beiträge dieses Bandes geben einen umfassenden Einblick in diesen Diskurs mit folgenden thematischen Schwerpunkten: Weibliche Koranexegese und Textermeneutik - Islamischer Feminismus und die Diskussion über soziale und politische Handlungsstrategien - Frauenrechte als Menschenrechte und die Situation der Musliminnen mit und ohne Migrationshintergrund - Formen, Aufgaben und Problem-/Konfliktzonen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs.

Migration & Integration



Zahlen.Daten.Indikatoren ... / erstellt vom Österreichischen Integrationsfonds. Schwerpunkt Frauen. – Wien : Österr. Integrationsfonds, 2012.

Signatur: 1974403-C.Neu-Per.2012

Die Statistik Austria veröffentlicht gemeinsam mit dem Österreichischen Integrationsfonds seit 2008 jährlich migrationsbezogene Daten in diesem statistischen Jahrbuch

– unter anderem zum Schwerpunkt Frauen. Das Kompendium gibt einen Überblick zu Demographie, Sprache und Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit und Familie.

Phoolan Devi – die Rebellin



Willi Baer, [Hrsg.]. – Nebst zwei DVD-Videos. - Hamburg : Laika-Verl., 2012. – (Bibliothek des Widerstands ; 13)
Signatur: 2004948-B.Neu-Sond

„Ich war eine Verbrecherin geworden“, hat Phoolan Devi (1963–2001) einmal erklärt. „Aber was sie ein Verbrechen nannten, nannte ich Gerechtigkeit.“ Der 13. Band der Bibliothek des Widerstands über diese indische Sozialrebellin war gerade erschienen, als am 16. Dezember in Delhi die 23jährige Jyoti Singh Pandey von sechs Männern bestialisch vergewaltigt, gefoltert und nackt auf die Straße geworfen wurde. 13 Tage später starb sie an den Folgen des Verbrechens, das auch international für Schlagzeilen sorgte: Wie tickt die indische Gesellschaft? Wie können Frauen sich wehren? Dieser Band über Phoolan Devi bietet dazu viel Überlegenswertes. Er stellt eine Frau vor, die in einer patriarchalischen, von tief verwurzelt Kastendenken geprägten Gesellschaft lange keine andere Möglichkeit sah, sich gegen Misshandlungen und Unrecht zu wehren als mit der Waffe in der Hand, zunächst als Mitglied einer Bande, später als Anführerin. Nach elf Jahren Kerkerhaft ohne Gerichtsprozess wurde Phoolan Devi begnadigt und begann, als Parlamentsabgeordnete für die Rechte der Frauen zu kämpfen. Am 25. Juli 2001 wurde sie in Neu-Delhi ermordet. Darüber hinaus bieten die zwei Filme („Phoolan Devi – Rebellion einer Banditin“ und „Pink Saris“ über die „Gulabi Gang“ einer relativ jungen Bewegung von Frauen, die pinkfarbene Saris zu ihrem Erkennungszeichen gemacht haben. Bewaffnet mit Schlagstöcken, wie sie die Polizei nicht selten gegen Demonstranten einsetzt, bringen sie Dorfvorsteher, Polizeibeamte oder gewalttätige Ehemänner zum Einlenken.) weitere Einblicke in indisches Frauenleben.

Schrader, Kathrin: Drogenprostitution



eine intersektionale Betrachtung zur Handlungsfähigkeit drogengebrauchender Sexarbeiterinnen. – Bielefeld : transcript, 2013. – (Gesellschaft der Unterschiede ; 14). – Zugl.: Hamburg-Harburg, Techn. Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2011216-B.Neu

Dieses Buch gibt Einblicke in die Lebenswelt drogengebrauchender Sexarbeiterinnen. Entlang von Interviews wird illustriert, wie sie trotz ihrer Verletzungen handlungsfähig sind und täglich um ihre Würde ringen. Mithilfe poststrukturalistischer Theorien und der intersektionalen Mehrebenenanalyse werden die massiven Ausbeutungsverhältnisse untersucht und im Zuge dessen die dichotome Opfer- und/oder Täterinnenperspektive auf

„Drogenprostituierte“ dekonstruiert. Um der Sprach- und der damit verbundenen Rechtlosigkeit von Drogenprostituierten begegnen zu können, werden zudem Strategien der Selbstermächtigung vorgeschlagen. Das Buch eröffnet dadurch neue Perspektiven auf die Praxis der Sozialen Arbeit.

Recht

Arsel, İlhan: "Frauen sind eure Äcker"



Frauen im islamischen Recht / İlhan Arsel. Übers. und hrsg. von Arzu Toket. – 1. Aufl. – Aschaffenburg : Alibri, 2012. Signatur: 2005693-B.Neu

Ilhan Arsel erkannte bereits früh den erstarkenden religiösen Fundamentalismus in der Türkei. In mehreren umfassenden Werken setzte er sich kritisch mit der Religion und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen auseinander. In den Mittelpunkt seiner Analyse stellte der Verfassungsrechtler das Handeln Mohammeds und die daraus abgeleiteten religiösen Gesetze, die er als Grundlage des heute noch geltenden islamischen Wertesystems kritisierte. Die ethischen Werte des Islams sah er in grundlegendem Widerspruch zur Werteordnung einer modernen Gesellschaft. In „Frauen sind eure Äcker“ zeigt İlhan Arsel auf, wie das islamische Wertesystem ein friedliches Zusammenleben der Geschlechter behindert.

Mutterschutzgesetz und Väter-Karenzgesetz : [e-Book inside]



kommentiert von Karin Burger-Ehrnhofer ; Bettina Schrittwieser ; Martina Thomasberger. – 2., neu bearb. Aufl., Rechtsstand: 1. August 2013. – Wien : ÖGB-Verl., 2013. – (Gesetze und Kommentare ; 69) Signatur: 745973-B.69,a,2.Aufl.

Seit der ersten Auflage im Jahr 2007 gab es im MSchG und im VKG einige Änderungen. So hat sich neben der Neufassung der Elternurlaubs-Richtlinie der EU vor allem die Rechtsprechung zu beiden Gesetzen in wichtigen Punkten weiterentwickelt. Dies war für das Autorinnenteam der Anlass, den Kommentar zu MSchG und VKG zu überarbeiten und zu ergänzen, um den Leserinnen und Lesern Literatur und Judikatur auf dem aktuellen Stand präsentieren zu können. Damit liegt die aktuellste und umfangreichste Darstellung der österreichischen arbeitsrechtlichen Regelungen rund um Mutterschutz, Elternkarenz und Elternteilzeit vor.

Pichler, Bernhard: Sex als Arbeit



Prostitution als Tätigkeit im Sinne des Arbeitsrechts. – Hamburg : disserta-Verl., 2013. Signatur: 2012198-B.Neu

Dass Prostitution das älteste Gewerbe der Welt ist, gilt als allseits bekannt. Abhängig von sich ständig ändernden Moralvorstellungen der Gesellschaft, genießt dieses Gewerbe mal mehr, mal weniger Akzeptanz. Dass ein solch heikles Thema oft zum Polemisieren verleitet, zeigen verschiedene, oft sehr extreme Standpunkte, die sich nicht nur in Meinungen einzelner, sondern auch in Regelungsabsichten ganzer Staaten widerspiegeln. Prostitution wird dabei oft als notwendiges Übel angesehen ein Übel, bei dem die Hauptleidtragenden meist die Prostituierten selbst sind. Die wichtigste Frage ist, ob eine Anerkennung der Prostitution als legale und sozial anerkannte Möglichkeit seinen Lebensunterhalt zu verdienen eine reale Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Betroffenen mit sich bringt. In Deutschland wurden 2002 die rechtliche Gleichstellung von SexarbeiterInnen am Arbeitsmarkt und deren sozialversicherungsrechtliche Absicherung verankert. Damit wurde ein Paradigmenwechsel vollzogen, der die Frauen nicht mehr vor der Prostitution bewahren, sondern vielmehr Schutz in der Prostitution gewährleisten sollte ein Ziel, das sich auch in Österreich bald durchsetzen könnte.

Suelmann, Susanna: Bildung in der Frauenrechtskonvention, der Kinderrechtskonvention und der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen



Hamburg : Kovac, 2013. – (Studien zum Völker- und Europarecht ; 109). – Zugl.: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Diss., 2012. Signatur: 2015005-B.Neu

Bildung ist ein äußerst wichtiges Gut, welches für alle Menschen auf der Welt zugänglich sein sollte. Die zentrale Bedeutung des Rechts auf Bildung wird insbesondere dadurch hervorgehoben, dass Bildung die Wahrnehmung anderer Menschenrechte erst ermöglicht. Dennoch werden Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen in diesem Bereich oft benachteiligt. Zu ihrem Schutz haben die Vereinten Nationen Konventionen verabschiedet, die den Bedürfnissen dieser Personengruppen Rechnung tragen sollen. Sowohl in der Frauenrechtskonvention, als auch in der Kinderrechtskonvention und der Behindertenrechtskonvention ist mindestens ein Artikel enthalten, der sich exklusiv mit dem Thema Bildung beschäftigt (Art. 10 CEDAW, Art. 28, 29 CRC sowie Art. 24 CRPD). Die Arbeit stellt den ersten jemals vorgenommenen Vergleich dieser drei Menschenrechtsinstrumente im Bildungsbereich dar, in dem die Unterschiede sowie die Gemeinsamkeiten zwischen den

Bildungsartikeln herausgestellt werden.

Szymanski, Hanna: Theorie und Lebenswirklichkeit



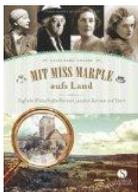
Ehe und Eherechte im Spiegel sozialdemokratischer Forderungen zur Zeit der Zivilrechtskodifikation im deutschen Kaiserreich. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2013. – (Rechtsgeschichte und Geschlechterforschung ; 15). – Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2011305-B.Neu

Die Entstehungszeit des Bürgerlichen Gesetzbuchs gehört zu den bedeutendsten Epochen der deutschen Zivilrechtsgeschichte. Bereits in den Reichstagsdebatten zum Entwurf des BGB im Jahr 1896 war es vor allem die SPD-Reichstagsfraktion, die mit ihren Änderungsanträgen zum Eherecht die Diskussion über verschiedene Eheverständnisse und über die aus diesen folgende Forderung bzw. Ablehnung der Vorherrschaft des Ehemannes in der Ehe aufkommen ließ. Fast sämtliche ihrer Änderungsanträge wurden damals abgelehnt. Es sollte bis weit in das 20. Jahrhundert dauern, bis die von der SPD-Reichstagsfraktion und mit ihr von den Frauenbewegungen geforderte Gleichheit von Frau und Mann in der Ehe gesetzlich umgesetzt wurde. Der vorliegende Band geht über die Darstellung der sozialdemokratischen Rechtsforderungen hinaus auf innerparteiliche Konflikte sowie die besondere Situation der Ehepartner in der Arbeiterklasse ein. Die Auswertung der Diskussion über eine mögliche Zusammenarbeit zwischen der proletarischen und den verschiedenen Flügeln der bürgerlichen Frauenbewegung rückt das Verhältnis der beiden Bewegungen in ein neues Licht.

Literatur & Sprache

Berg-Ehlers, Luise: Mit Miss Marple aufs Land



englische Krimischriftstellerinnen zwischen Tearoom und Tatort / Mit Aquarellen von Eva-Maria Salm. – München : Sandmann, 2013.

Signatur: 2001691-C.Neu

Luise Berg-Ehlers nimmt die LeserInnen mit auf eine Reise durch das ländliche England mit seinen idyllischen Dörfern – mit Kirchen aus der Normannenzeit, mit reetgedeckten Cottages, farbenfrohen Cottage-Gärten, romantischen Tearooms und urigen Pubs. Auf den ersten Blick bietet sich das Bild einer geschlossenen Gesellschaft, in der alle miteinander bekannt oder gar verwandt sind, in der gute Nachbarschaft und Eintracht herrschen – doch es ist gerade dieser friedliche Urzustand, der für Verbrechen anfällig zu sein scheint. Dann braucht es immer einen couragierten Detektiv oder eine Detektivin vom Schlage einer Miss Marple, die sich von vorgegaukelter Idylle nicht blenden lässt und furchtlos für die Aufklärung des Falles und damit für die Wiederherstellung der sozialen Ordnung

sorgt. »Mit Miss Marple aufs Land« ist eine Reise zu und mit den Queens of Crime von Agatha Christie, Patricia Wentworth, Caroline Graham, Jean G. Goodhind, Dorothy L. Sayers, P. D. James, Val McDermid, Ann Granger, Elizabeth George, Minette Walters, Ruth Rendell, Margery Allingham, Ngaio Marsh bis Daphne du Maurier. Sie alle beweisen, dass das ländliche England so mordlustig wie idyllisch sein kann.

Bezdíčková, Erika: Mein langes Schweigen

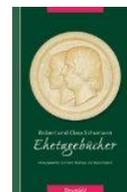


Erika Bezdíčková. Mit einem Vorw. von Olga Sommerová und einem Nachw. von Rainer König-Hollerwöger. Aus dem Tschech. von Pavla Váňová. – Wien : Theodor-Kramer-Ges., 2012. – (Anders erinnern ; 8)

Signatur: 1912287-B.Neu-Per.8

Eindringlich schildert Erika Bezdíčková (1931–), deren Schicksal mit jenen Edith Brucks und Ruth Klügers vergleichbar ist, ihre Erfahrung der Wiederkehr in ein Land, in dem die Ermordeten, Verschleppten, Vertriebenen vielfach nicht vermisst, sondern eher als Störung empfunden werden. Der Besuch in der einstigen Heimatstadt Žilina macht ihr klar, dass sie in der Slowakei, die sich 1939 unter deutschem Schutz und der Führung Jozef Tisos als faschistischer Staat etablierte, keine Bleibe finden konnte. Sie emigriert folglich in den tschechischen Teil der Republik. Unter dem 1948 etablierten kommunistischen Regime bleiben antisemitische Diskriminierungen jedoch unter der Hand bestehen und zerstören wiederholt Erikas Versuche, sich ein neues Leben aufzubauen. Der tschechoslowakische Staat, unbeteiligt zwar an den Verbrechen der Schoa, erweist sich als ein Ort der Verdrängung, an dem eine offene Auseinandersetzung mit dem Geschehenen erst nach dem Zusammenbruch der neuen Gewaltherrschaft möglich wird. "Mein langes Schweigen" hatte aber noch einen anderen Grund: Erika Bezdíčková musste durch das Grauen der Schoa und das erlittene Unrecht hindurch erst eine Versöhnung mit sich selbst, mit dem Schuldgefühl der Überlebenden und damit den Zugang zu den Erinnerungen auch an eine unbeschwerte Kindheit finden.

Ehetagebücher



1840–1844 / Robert und Clara Schumann. Hrsg. von Gerd Nauhaus und Ingrid Bodsch. StadtMuseum Bonn. [Hrsg. im Auftr. des Fördervereins StadtMuseum Bonn und der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau]. – 2. Aufl. – Bonn [u.a.] : Stroemfeld, 2013.

Signatur: 2012423-B.Mus

Zum ersten Mal als Einzelausgabe erscheinen die von Robert Schumann und seiner Frau, der Pianistin und Komponistin Clara Schumann, geb. Wieck, in den ersten Jahren ihrer Ehe geführten gemeinsamen Tagebücher. 1987 waren diese in Leipzig in wissenschaftlich-kritischer Edition von dem Schumannforscher, Gerd Nauhaus, vorgelegt worden. Mit der Neupublikation wird die

textgetreue, mit Sacherläuterungen sowie Personen-, Werk- und Ortsregistern und ergänzenden Abbildungen versehene Leseausgabe vorgelegt, die einem breiten interessierten Publikum diese Zeugnisse einer Künstlerehe nahebringen.

Eine Frau blickt sich an



Reportagen und Erzählungen 1933–1941 / hrsg. vom Max-Ernst-Museum Brühl des LVR. Luise Straus. Mit Beitr. von Jürgen Pech ... – Köln : Greven, 2012.

Signatur: 2004988-B.Neu

Anschaulich und packend erzählt Luise Straus (1893–1944), die erste Ehefrau und frühe Wegbegleiterin des Dadaisten und Surrealisten Max Ernst, aus dem Paris zwischen den beiden Weltkriegen. Das Max Ernst Museum Brühl hat die realistischen und teils fiktiven, aber immer lebensnahen Geschichten der rheinischen Kunsthistorikerin und Journalistin wiederentdeckt und herausgegeben. Die vor den Nationalsozialisten geflüchtete Kölner Jüdin hielt sich mit den Artikeln, die in verschiedenen Tageszeitungen zum Teil unter Pseudonymen veröffentlicht wurden, während ihres Exils in Frankreich finanziell über Wasser. Mit ihrer realitätsnahen Sprache und einem sozialkritischen Gespür, das stets auch die Benachteiligten am Rande der Gesellschaft zu Wort kommen lässt, erinnern sie an den "Poetischen Realismus" des französischen Kinos der 1930er-Jahre. Die Stimmung ihrer Artikel reicht von ironischer Lebensfreude bis zu melancholischer Selbstbesinnung in einer Zeit existenzieller Umbrüche und veränderter Lebenslagen.

Emonts, Anne Martina: Mechtilde Lichnowsky – Sprachlust und Sprachkritik



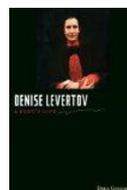
Annäherung an ein Kulturphänomen. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2009. – (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 651). – Zugl.: Funchal, Univ. von Madeira, Diss., 2005.

Signatur: 2005728-B.Neu

Mechtilde Lichnowsky (1879–1958) ist eine Autorin, deren beachtliches Lebenswerk bekannt ist. Sie ist Ur-Enkelin der Kaiserin Maria Theresia und Ehefrau von, Carlmax Lichnowsky, des Botschafters des Deutschen Reiches in London 1912 bis 1914, lebenslange Freundin und hochgeschätzte Kollegin des Karl Kraus und bewundert von Theodor W. Adorno. Es stehen in diesem Buch jedoch nicht biographische Daten im Vordergrund, sondern es wird der Versuch unternommen, die Autorin für die deutschsprachige Literatur- und Kulturgeschichte zu rehabilitieren und sie auf dem Hintergrund des etablierten Kanons zu verorten. Dabei entsteht wie von selbst eine spannende Diskussion um Mechtilde Lichnowskys „Modernität“, um ihre Position in der Gender-Frage, um die Gesetze der Kanonbildung bzw. des Vergessens. Aufgrund umfangreicher Recherchen, bei denen erstaunliche Dokumente

zutagegefördert wurden, präsentiert sich unter neuen Perspektiven eine Epoche europäischer Geschichte, die Mechtilde Lichnowsky prägte – und die sie selbst mitgestaltete. Die Autorin Anne Martina Emonts ist Professorin an der Universität von Madeira im Fachbereich „Deutsche Kultur“. Sie studierte Germanistik und Katholische Theologie in Aachen und Bonn, Romanistik in Lissabon.

Greene, Dana: Denise Levertov



a poet's life. – Urbana, Ill. [u.a.] : Univ. of Illinois Press, 2012.

Signatur: 1998729-C.Neu

Denise Levertov (1923–1997) war eine US-amerikanische Dichterin russisch-walisischer Abstammung. Bis 1948 lebte sie in England, wo sie auch geboren wurde. Bereits mit 23 Jahren veröffentlichte sie ihren ersten Gedichtband. Anfangs durch und durch der Romantik verschrieben, politisierte sich ihr Schreibstil zunehmend. Politische Auseinandersetzungen standen im Fokus: Ihre Verbundenheit mit den Dichtern der sogenannten Black Mountain-Bewegung wie Charles Olson und William Carlos Williams war offenkundig und dennoch war ihr Stil unverkennbar. Nach der Veröffentlichung von „With Eyes at the Back of Our Heads“ (1959) wurde sie 1961 Redakteurin für Gedichte bei der Zeitschrift „The Nation“. 1963 nahm sie neben Charles Olson, Allen Ginsberg, Robert Duncan, Margaret Avison und Philip Whalen an einer von Warren Tallman organisierten Lyrik-Konferenz teil. In der Folgezeit äußerte sie sich zu zahlreichen Themen wie zum Vietnamkrieg und Feminismus und auch ihre Gedichte befassten sich mit ähnlichen Fragestellungen. So unternimmt sie, gemeinsam mit der Schriftstellerin Muriel Rukeyser, eine inoffizielle Friedensmission nach Hanoi, um gegen den Vietnamkrieg zu demonstrieren. Noch in ihren letzten Lebensjahren findet sie zu einer neuen Poesie des Mysteriums Leben selbst.

Herta Müller



ed. by Brigid Haines ... – 1. ed. – Oxford : Oxford Univ. Press, 2013.

Signatur: 2007767-B.Neu

Dieser Band bietet eine Einführung in Herta Müllers Leben und Werk für das englischsprachige Publikum und wirft einen kritischer Blick auf die Werke von Herta Müller. Im Jahr 2009 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur. Müller (1953–) ist eine rumäniendeutsche Schriftstellerin aus dem Banat. In Werken wie „Niederungen“, „Herztier“, „Auf Einem Bein Reisende“ und „Atemschaukel“ bearbeitet Müller zeitgenössische Themen wie Diktatur, Migration, Erinnerung und das Erbe der faschistischen und kommunistischen Regimes in Europa. Ihre Arbeiten sind in

einer bildhaften, poetischen Sprache geschrieben.

Ilse Aichinger: "Behutsam kämpfen"



hrsg. von Irene Fußl ... – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2013.

Signatur: 2006096-B. Neu 

Ilse Aichinger kämpft behutsam mit Worten und gegen Worte, denn sie setzt ihr bedachtes Sprechen gegen offene und verdeckte Machtkonstruktionen in unserer Sprache und Gesellschaft. So erreicht, was mit dem Aufruf zum Miss-trauen 1946 zum Programm erklärt wurde, in weiterer Folge eine Intensität und Hinterfragung von Sprache, die bis an die Grenze der Auflösung ihrer alltäglichen Bedeutung führt. Radikal, das ist Ilse Aichinger bis hin zu den späten Veröffentlichungen, und doch findet diese Radikalität abseits der großen Öffentlichkeit statt. Die Beiträge dieses Bandes untersuchen die Sprach- und Erkenntnis-kritik, die Ilse Aichingers Gesamtwerk prägt. Einige von ihnen ermöglichen aufgrund des Vorlasses im Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Tagebuchnotizen, Vorarbeiten und Unveröffentlichtes enthält, einen neuen Blick auf Leben, Arbeitsweise und sprachliche Entwicklung der Autorin. Andere Beiträge untersuchen das Verhältnis von Früh- und Spätwerk, Motive und signifikant wiederkehrende Figuren.

Jelinek-Handbuch

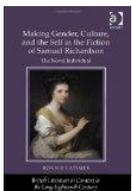


Pia Janke (Hrsg.). Unter Mitarb. von Christian Schenkermayr ... – Stuttgart [u.a.] : Metzler, 2013.

Signatur: 2007076-C.Neu

Das Handbuch umfasst Biografisches, künstlerische Kontexte, das feministische und politische Engagement der Autorin Elfriede Jelinek, ihre ästhetischen Strategien und Schreibverfahren. In den Besprechungen ihrer Werke geht es um inhaltliche und formale Aspekte ebenso wie um Entstehung, Quellen und Intertexte. Mit einem lexikalischen Teil zu Themen wie Frauenbilder, Heimat, Natur, Nationalsozialismus u. v. m. Das Kompendium greift die öffentlichen Debatten über die Autorin auf.

Latimer, Bonnie: Making gender, culture, and the self in the fiction of Samuel Richardson



the novel individual. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2013. – (British literature in context in the long eighteenth century)

Signatur: 2005421-C.Neu

Bonnie Latimer geht davon aus, dass die Romane des

englischen Schriftstellers Samuel Richardsons (1689–1761) ausschlaggebend für die Konstruktion einer weiblichen Individualität in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts in England waren und zeigt, Richardsons Heldinnen als Individuen, die Selbstbestimmung in ihrer Person verkörpern. Latimer argumentiert, dass „Sir Charles Grandison“ gegenüber Richardsons Werken „Clarissa“ und „Pamela oder die belohnte Tugend“ zu Unrecht in den Hintergrund gerückt wurde und plädiert für ein konsequentes Wiederlesen dieses Romanes. Auf dieser Grundlage kann eine Neubewertung wesentlicher Aspekte des fiktionalen Werkes von Richardson erfolgen.

Lifestyle – Mode – Unterhaltung oder doch etwas mehr?



die andere Seite der Schriftstellerin Vicki Baum (1888–1960) / Susanne Blumesberger & Jana Mikota (Hg.). – Wien : Praesens-Verl., 2013. – (biografie A ; 13)

Signatur: 1788427-B.13

Anlässlich des fünfzigsten Todestages der in Wien geborenen und in Hollywood verstorbenen Harfenistin, Schriftstellerin, Journalistin und Drehbuchautorin Vicki Baum fand in Wien eine Tagung statt. Der darauf basierende Sammelband versucht ihr Oeuvre in seiner ganzen Bandbreite zu zeigen. Vicki Baum hat knapp dreißig Romane, zahlreiche Erzählungen und einige Theaterstücke, unter anderem für Kinder, verfasst. Hinzu kommt noch ihre journalistische Arbeit. Der Sammelband, der zu weiteren Forschungen anregen möchte, zeigt, dass Vicki Baum nicht nur Unterhaltungsschriftstellerin war, sondern eine selbstbewusste, kritische und politisch interessierte Frau, die ernste Themen gut verpackt zu transportieren wusste. Sie spielte eine große Rolle im Literaturbetrieb der 1920er Jahre, schuf in ihren Romanen unterschiedliche Frauenbilder und verwies immer wieder auf zeithistorische Phänomene. Aufgrund ihrer eigenen Geschichte hatte sie einen geschärften kritischen Blick auf die Emigration und auf das Leben in den USA.

Maddison, Isobel: Elizabeth von Arnim



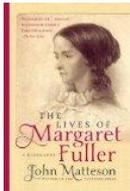
beyond the German garden. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2013.

Signatur: 2005598-C.Neu

Isobel Maddison untersucht die Arbeit der englischen Schriftstellerin Elizabeth von Arnim (1866–1941) in ihren historischen und intellektuellen Zusammenhängen. Chronologisch und thematisch analysiert Maddison unveröffentlichtes Material aus britischen Bibliotheken und der Huntington Bibliothek, einschließlich der Korrespondenz zwischen von Arnim, ihrem Verleger und prominenten ZeitgenossInnen wie HG Wells, Bertrand Russell und ihrer Cousine Katherine Mansfield. Mansfields frühe Prosa steht

unter dem literarischen Einfluss von Arnims. Maddison untersucht die Rezeption von Arnims kritisch im Zusammenhang mit aktuellen Diskussionen zu "middlebrow" und stellt von Arnim als Schriftstellerin in ihrem intellektuellen Milieu dar. Von Arnims politische Überzeugungen machen sie zu einer bedeutenden Autorin der britischen „anti-invasion“ Literatur, die sich auch mit verschiedenen sozialistischen Gedankensträngen auseinandersetzt.

Matteson, John: The lives of Margaret Fuller



[a biography]. – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Norton, 2013. – (Norton paperback)

Signatur: 2004378-B.Neu

Sarah Margaret Fuller war eine US-amerikanische Schriftstellerin und Journalistin aus dem engsten Kreis der TranszendentalistInnen und eine der führenden Intellektuellen Neuenglands. Mit ihrem Hauptwerk „Frauen im 19. Jahrhundert“ begründete sie ihren Ruf als frühe Feministin. 1845 ging sie nach New York, wo sie Mitarbeiterin der New York Tribune wurde, die Horace Greely wenige Jahre zuvor gegründet hatte. Die Zeitung schickte sie 1846 als Auslandskorrespondentin nach Europa. Sie berichtete über die literarische Szene und interviewte prominente Schriftsteller, darunter George Sand und Thomas Carlyle. In Europa geriet sie in die vorrevolutionären Unruhen der damaligen Zeit. Sie lernte Giovanni Angelo Marchese d'Ossoli kennen, mit dem sie eine enge Beziehung einging. Ihr gemeinsamer Sohn kam im September 1848 zur Welt. Die Proklamation der Römischen Republik im Februar 1849 führte zum militärischen Eingreifen Frankreichs, das nach fünfmonatiger Belagerung Roms die Republik beseitigte und die päpstliche Herrschaft wieder herstellte. Während der Zeit der Kämpfe unterstützte Fuller die Sache der Republik durch ihre Arbeit im Krankenhaus.

Paul, Janina Christine: Reiseschriftstellerinnen zwischen Orient und Okzident



Analyse ausgewählter Reiseberichte des 19. Jahrhunderts ; weibliche Rollenvorstellungen, Selbstrepräsentationen und Erfahrungen der Fremde. – Würzburg : Ergon-Verl., 2013. – (Literatura ; 30). – Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2007274-C.Neu

Die vorliegende Arbeit untersucht anhand ausgewählter Orient-Reiseberichte des 19. Jahrhunderts – namentlich von Ida Pfeiffer, Maria Schuber und Louise Mühlbach – weibliche Rollenvorstellungen, Selbstrepräsentationen und Erfahrungen in der Fremde. Im 19. Jahrhundert eröffneten Reisen einen vollkommen neuen Erfahrungshorizont. Losgelöst von typisch weiblichen Verpflichtungen konnten

Frauen im Orient einer neuen Welt aus Sklavenmärkten, Harems und Bazaren begegnen und interkulturelle Kontakte zu dortigen Frauen knüpfen. Ihre Erlebnisse veröffentlichten sie in detaillierten Reiseberichten. Diese zeichnen sich durch eine Ambivalenz aus Repräsentation der eigenen Leistung und einer genuin weiblichen Bescheidenheit aus. Sie verweisen auf die Problematik des Reisens von Frauen im 19. Jahrhundert, widerlegen in ihrer Orientrezeption durch den spezifisch femininen Blick europäische Klischees, greifen andererseits aber auch tradierte Imaginationen aus Tausendundeiner Nacht auf. Die untersuchten Reiseberichte legen damit nicht nur Zeugnis von europäischen Orientvorstellungen des 19. Jahrhunderts ab, sondern auch vom Selbstverständnis und der Fremdwahrnehmung emanzipierter Frauen, die künftigen Generationen weiblicher Reisender als Vorbild dienten.

Pérez Zancas, Rosa: Den Holocaust (weiter) schreiben



Intertextualität und Ko-Autorschaft bei Ruth Klüger. – Marburg : Tectum, 2013. – (Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum-Verlag : Reihe Literaturwissenschaft ; 27). – Zugl.: Barcelona, Univ., Diss., 2010.

Signatur: 2004273-B.Neu

Über 40 Jahre waren vergangen, als Ruth Klüger ihre Erinnerungen an den Holocaust und die aus dieser Erfahrung entstandenen Spätfolgen niederschrieb. Ihre Autobiographie erschien 1992 als „deutsches Buch“ unter dem Titel „weiter leben. Eine Jugend“. Klügers Erinnerungskonstrukt erschließt sich aus einem Rückgriff auf literarische Quellen - Erinnerung und Fiktion teilen sich einen engen Interpretationsraum. Rosa Pérez Zancas untersucht das autobiographische und wissenschaftliche Werk von Ruth Klüger. Im Mittelpunkt steht Klügers kontinuierlicher Rückgriff auf literarische Quellen. Sie fragt nach der Funktionalisierung der Intertextualität in der Zusammenstellung des Werkes „weiter leben“ und zeigt, dass die von Klüger herangezogene Literatur als gemeinsamer Konnektionspunkt zwischen ihr und ihrem deutschen Publikum betrachtet werden kann.

The reception of Virginia Woolf in Europe



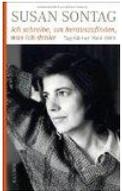
ed. by Mary Ann Caws and Nicola Luckhurst. – London : Continuum, 2008. – (The Athlone critical traditions series)

Signatur: 1995173-B.Neu 

Das Buch ist eine herausragende wissenschaftliche Studie über die europäische Werkrezeption der berühmten britischen Schriftstellerin. Bezeichnenderweise wird unter Europa der Kontinent außerhalb Großbritanniens verstanden – von Deutschland, Frankreich, Schweden, Dänemark, über Polen, Griechenland, Galizien und Katalonien

(leider ohne Österreich). Die Beiträge der europäischen LiteraturwissenschaftlerInnen (u.a. Carole Rodier, Vera Nünning, Sergio Perosa, Laura Maria Lojo Rodriguez) bezeugen auch die Wichtigkeit der intellektuellen Auseinandersetzung der britischen AutorInnen mit dem europäischen Umfeld. Im Fokus stehen Übersetzungsmodalitäten, feministische Theorien etc.

Sontag, Susan: Ich schreibe, um herauszufinden, was ich denke



Tagebücher 1964–1980 / Susan Sontag. Aus dem Amerikan. von Kathrin Razum. – München : Hanser, 2013.
Signatur: 2013798-B.Neu

„Mein Leben ist mein Kapital, das Kapital meiner Imagination“, sagte Susan Sontag (1933–2004) einmal. Ihre Tagebücher sind Spiegel dieses Selbstverständnisses, das auch immer an Politik geknüpft war. Zentral sind ihr Aufenthalt in Hanoi und ihr Engagement in den USA gegen den Vietnamkrieg, ihre Begegnung mit Mary McCarthy und Reisen nach China, Marokko und Israel. In den Jahren 1964 bis 1980, die geprägt sind von ihrer Auseinandersetzung mit der Kunst von John Cage, Marcel Duchamp, Jasper John und vor allem Joseph Brodsky, entstehen auch Sontags bedeutendste Bücher. In diesen Tagebüchern legt eine der außergewöhnlichsten Intellektuellen des 20. Jahrhunderts das intime Zeugnis ihrer Reifejahre ab.

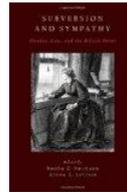
Steinaecker, Stefanie von: „A little lower than the Angels“



Vicki Baum und Gina Kaus ; Schreiben zwischen Anpassung und Anspruch. – Bamberg : University of Bamberg Press, 2011. – (Bamberger Studien zu Literatur, Kultur und Medien ; 1). – Zugl.: Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Diss., 2010.
Signatur: 2007853-B.Neu

Die Autorinnen Vicki Baum (1888–1960) und Gina Kaus (1893–1985) wurden in den 1920er Jahren mit ihren ‚Unterhaltungsromanen‘ bekannt. Zugleich versuchten sie jedoch auch, als ‚ernsthafte‘ Autorinnen zu reüssieren. Das Pendeln zwischen zwei Polen, zwischen der ‚Anpassung‘ an spezifische Strukturen des Literaturbetriebs und dem ‚Anspruch‘ an ihre Literaturproduktion, wurde für beide zum typischen Muster ihres literarischen Schaffens. Der Soziologe Pierre Bourdieu bietet mit seinem Feld-Konzept die Chance, die Bewegung der Autorinnen innerhalb des literarischen Feldes nachzuzeichnen und dabei dessen historische Bedingtheit zu berücksichtigen. Die Schlagworte ‚Anspruch‘ und ‚Anpassung‘ bilden an den einander entgegengesetztesten Polen die den ‚Raum der Möglichkeiten‘ begrenzenden Koordinaten. Die Autobiografien und literarischen Texte Vicki Baums und Gina Kaus‘ werden ebenso in die Analyse miteinbezogen wie die zeitgenössische Rezeption und bislang unveröffentlichte Briefe.

Subversion and sympathy



gender, law, and the British novel / ed. by Martha C. Nussbaum ; Alison L. LaCroix. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2013.
Signatur: 1999283-C.Neu 

Dieser interdisziplinäre Sammelband konzentriert sich auf Fragen der Repräsentation von Geschlecht in britischen Roman des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts, insbesondere von Hardy und Trollope. Aus einer Vielzahl von Blickwinkeln erfolgt eine Annäherung an das Thema. Die AutorInnen zeigen eine Reihe von Möglichkeiten auf die Diskussion zwischen Literatur und Rechtswissenschaft zu beleben und so Fragen, die beide Disziplinen betreffen zu beleuchten. Die Kapitel behandeln Geschlechterfragen im Zusammenhang von Erbschaft, Geld- und Kreditvergabe, Illegitimität. Der Band enthält Beiträge u.a. von: Julie C. Suk, Julia Simon-Kerr, Marcia Baron, Bernadette Meyler, Nicola Lacey.

Visser, Anthonya: Körper und Intertextualität



Strategien des kulturellen Gedächtnisses in der Gegenwartsliteratur. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. – (Literatur – Kultur – Geschlecht ; 63)
Signatur: 2007281-B.Neu

Die Studie untersucht das Phänomen der Intertextualität als eine Strategie des kulturellen Gedächtnisses. Im Zentrum stehen Texte und andere kulturelle Artefakte, in denen weibliche ProtagonistInnen ihre (fiktiven) Autobiographien gestalten und dabei intertextuelle Verfahren einsetzen. Von entscheidender Bedeutung ist zum einen der Körper, an dem sich eingespielte Verhaltens-, Wahrnehmungs- und Reaktionsweisen manifestieren, und zum anderen die Sprache, verbindet sie doch die dargestellte individuelle Dimension mit dem kulturellen Gedächtnis. Neben der Lyrik von Barbara Köhler, dem Theaterstück "Ithaka" von Botho Strauß und dem Roman "Lisa's Liebe" von Marlene Streeruwitz werden der Film "Submission" von Ayaan Hirsi Ali und Theo van Gogh sowie ein Tattoo analysiert.

Weibliche jüdische Stimmen deutscher Lyrik aus der Zeit von Verfolgung und Exil



hrsg. von Chiara Conterno und Walter Busch. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2012.
Signatur: 2004364-B.Neu 

Die literaturwissenschaftliche Forschung zur jüdischen Literatur im 20. Jahrhundert hat in den letzten Jahren nicht nur Grundbegriffe wie Exil, Heimat oder Identität erneut

befragt, sondern das Paradigma der klassischen Exilforschung insgesamt modifiziert. Diese kritischen Anstöße haben einen Horizontwandel bewirkt, der eine neue Sicht auf die Texte nahe legt, um die Vielheit ihrer Stimmen und die Singularität ihres Sprachgebrauchs zu beleuchten. Der Band rückt eine Gruppe jüdischer Lyrikerinnen ins Licht, von den berühmtesten wie Else Lasker-Schuler und Nelly Sachs, Gertrud Kolmar, Hilde Domin, aber auch eine Selma Meerbaum-Eisinger. Es ist von besonderem Interesse, über den Paradigmenwandel der Literaturkritik hinaus, der besonderen Sprach- und Formenwahl nachzuspüren, zu der diese Autorinnen gelangt sind. Verbindet diese jüdischen Lyrikerinnen eine besondere Art, ihre Sensibilität ohne ideologische Schutzmauern den traumatischen Erfahrungen und politischen Realitäten zu exponieren?

Winkler, Anita: Sprache-Bild-Beziehungen in Bilderbüchern von Mira Lobe



eine textlinguistische Untersuchung. – Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2013. – (Angewandte Literaturwissenschaft ; 18)
Signatur: 1884778-B.Neu-Per.18

In diesem Band wird das Bilderbuch anhand der Werke von Mira Lobe aus textlinguistischer Sicht untersucht und als ein bimodales Medium begriffen. Dieses hat sich in einem historisch und kulturell gewachsenen Prozess nicht nur auf die Bedürfnisse zweier heterogener Zielgruppen (vorlesende Erwachsene und Kinder) spezialisiert, sondern auch das Zusammenspiel von Sprache und Bild perfektioniert. Aus diesem Grund stellt das Bilderbuch eine sehr ergiebige Forschungsquelle für neuere textlinguistische Ansätze dar, die sich mit dem Phänomen der multimodalen Texte und der Verbindung ihrer Konstituenten zu einem Ganzen auseinandersetzen. In den Mittelpunkt des Interesses rücken besonders jene Fragen, welche das Zusammenspiel der beiden Zeichensysteme Sprache und Bild betreffen und das Potenzial ihrer Verbindung beleuchten. Wie sind Sprache und Bild beschaffen? Wo und wie ergänzen sie sich? Welche Formen der Sprache-Bild Beziehungen herrschen im Bilderbuch vor? Die diesem Band zugrundeliegende Arbeit wurde mit einer Prämie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung 2013 ausgezeichnet.

Kunst & Kultur & Medien

50 Werke von Meisterinnen



ein Museumsführer für Baden-Württemberg / Barbara König. – Lindenberg im Allgäu : Kunstverl. Fink, 2012.
Signatur: 2005213-B.Neu

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Zahl der weiblichen Künstler im Vergleich zu den männlichen erschreckend niedrig. Dennoch sind einige Museen mit wertvollen Gemälden von Künstlerinnen ausgestattet, die kaum wahrgenommen werden. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Büchern, Vorträgen und Filmen über Künstlerinnen, jedoch Kunstwerke im Original zu sehen ist dadurch nicht zu ersetzen. Dieser Museumsführer stellt 50 Kunstwerke von 50 Künstlerinnen aus 40 großen und kleineren Einrichtungen in Baden-Württemberg vor, vorwiegend aus ständigen Sammlungen. Von Clara Peeters in Karlsruhe geht die Entdeckungsreise über Käthe Kollwitz in Ulm, Gerline Beck in Stuttgart bis zu Pipilotti Rist nach Mannheim. Ein Textteil erläutert die Farbfotos abgebildeter Werke, zeigt die Lebensdaten und erschließt die Biografie der Künstlerin.

Autorschaft – Genie – Geschlecht



musikalische Schaffensprozesse von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart / Kordula Knaus ; Susanne Kogler (Hg.). – Köln [u.a.] : Böhlau, 2013.

Signatur: 20051003-B.Mus 

Wohl kaum ein Begriff war in letzter Zeit so stark von Paradigmenwechseln betroffen wie derjenige der Autor-Innenschaft. Bis heute prägen Positionen wie der "Tod des Autors" oder dessen darauf folgende Rehabilitierung künstlerische und wissenschaftliche Ansätze. Für die Genderforschung ist dieses Thema zentral, weil in Geschichte und Gegenwart zu beobachtende Asymmetrien zwischen den Geschlechtern mit tradierten Rollenzuschreibungen und stereotypen Auffassungen von Kreativität und Autorschaft in Wechselbeziehung stehen. Die Beiträge dieses Bandes untersuchen musikalische Schaffensprozesse von der Frühen Neuzeit bis in die unmittelbare Gegenwart des 21. Jahrhunderts. In der Zusammenschau wird so das Spannungsfeld "Autorschaft – Genie – Geschlecht" multiperspektivisch ausgeleuchtet.

Berg, Alban: Briefwechsel Alban Berg - Helene Berg

Gesamtausgabe ; aus den Beständen der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek / hrsg. von Herwig Knaus u. Thomas Leibnitz. – Wilhelmshaven : Noetzel. – 1. Bd. 1907–1911, 2012. – (Quellenkataloge zur Musikgeschichte ; 54)

Signatur: 2011148-C.Mus.1

Alban Berg (1885-1935) gilt als ein bedeutender Vertreter der "Zweiten Wiener Schule". Er gehört zu den herausragenden Neuerern der "Musik des 20. Jahrhunderts". Die vorliegende Briefedition berücksichtigt erstmals sämtliche Quellen in ungekürzter Fassung aus dem Briefwechsel des Komponisten mit seiner Frau Helene Berg (1885-1976). Zahlreiche Auslassungen einzelner Textdokumente und umfangreiche redaktionelle Eingriffe in der Briefausgabe von 1965, die noch unter dem Einfluss

der Witwe ediert wurde, sind in dieser "Kritischen Ausgabe" textgetreu ergänzt und führen damit zu teilweise neuen Erkenntnissen und Informationen zum Musikleben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In kommentierten Anmerkungen stellen die HerausgeberInnen wesentliche Erläuterungen für die LeserInnen bereit.

Förster, Evelin: Die Frau im Dunkeln

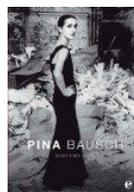


Autorinnen und Komponistinnen des Kabarett und der Unterhaltung von 1901 bis 1935 ; eine Kulturgeschichte / Evelin Förster. Mit Textbeitr. von Anja Köhler ... – Berlin : Ed. Braus, 2013.

Signatur: 2011798-C.Mus

In den Jahren von der Jahrhundertwende bis zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten entwickelte sich Berlin in rasantem Tempo zur Metropole, besonders im kulturellen Bereich bildete sich eine einmalige Vielfalt heraus. Das erste deutsche Kabarett wurde in Berlin gegründet, die Anzahl der Theater, Varietés und später der Kinos stieg sprunghaft an. An diesen Entwicklungen hatten Frauen mit ihren künstlerischen Arbeiten in all ihren Facetten einen gewichtigen Anteil. Evelin Förster stellt Komponistinnen und Textautorinnen vor, die im Genre Chanson, der Unterhaltungskunst und des Films gearbeitet haben und teilweise selbst auf den Bühnen der Berliner Kabarett und Varietés standen. Neben bekannten Namen wie Claire Waldoff, Mascha Kaléko und Erika Mann, weniger bekannten Namen wie Marita Gründgens und Valeska Gert werden auch in Vergessenheit geratene Künstlerinnen porträtiert, die zum Teil auch unter männlichen Pseudonymen gearbeitet haben oder aufgrund ihres jüdischen Glaubens emigrieren mussten. Dieses Buch versammelt 19 Künstlerinnenporträts mit biographischen Skizzen, Informationen zum Oeuvre und Bildmaterial wie Porträts, Aufnahmen von Auftritten, Innen- und Außenansichten von Kabarett, Programmzettel, Autografen und Notendeckblätter. „Die Frau im Dunkeln“ ist der Originaltitel einer 1920 entstandenen Operette, für die eine Frau, Eddy Beuth, die Verse geschrieben hat.

Linsel, Anne: Pina Bausch



Bilder eines Lebens. – Hamburg : Edel Germany , 2013.

Signatur: 2008966-C.Neu

Pina Bausch, geboren 1940 in Solingen, gestorben 2009 in Wuppertal, erhält ihre Tanzausbildung an der Essener Folkwang-Schule. In der Spielzeit 1973/74 wird sie als Choreographin an den Wuppertaler Bühnen verpflichtet und benennt das Ensemble in Tanztheater Wuppertal um. Unter diesem Namen erlangt die Kompanie Weltruf, der auch nach ihrem Tod Bestand hat. Pina Bauschs Verknüpfung von poetischen und Alltagselementen beeinflusst die internationale Tanzentwicklung entscheidend. Weltweit

mit den höchsten Preisen und Ehrungen ausgezeichnet, zählt Pina Bausch zu den bedeutendsten Choreographinnen der Gegenwart. Geschrieben von einer langjährigen Weggefährtin, bietet das Buch ein intimes Porträt des Tanzstars. Ergänzt wird das Porträt durch Zitate und Texte von Pina Bausch und ZeitzeugInnen sowie durch ausdrucksstarke Fotografien.

Pilato, Herbie J.: Twitch upon a star



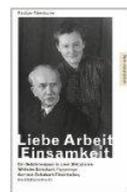
the bewitched life and career of Elizabeth Montgomery. – Lanham : Taylor Trade Publ., 2012.

Signatur: 2002299-B.Neu

Wer erinnert sich nicht gerne an die besonders erfolgreiche Fernsehserie „Verliebt in eine Hexe“ mit der bezaubernden blonden Samantha und ihrem kecken Nasewackeln zur Unterstützung für ihre Zauberkünste? Diese Biographie zeigt auf Grundlage exklusiv geführter Interviews kurz vor ihrem frühen Tod 1995 und bis dato nie veröffentlichter Materialien eine bemerkenswert engagierte Frau im Film- und Showbusiness: politischer Aktivismus, frühes Engagement gegen Aids und für die Friedensbewegung, Einsatz für Minderheiten und die Homosexuellen-Bewegung. Neben der Unterhaltungsindustrie drehte sie auch ausgezeichnete Dokumentarfilme. Erst sehr spät, im Januar 2008, wurde Montgomery posthum mit einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame geehrt.

Wissenschaften

Fikentscher, Rüdiger: Liebe, Arbeit, Einsamkeit



ein Gelehrtenpaar in zwei Diktaturen. – Halle (Saale) : Mitteltdt. Verl., 2013.

Signatur: 1015128-B.Pap

Wilhelm Schubart (1873–1960), Papyrologe von Weltruf, und Gertrud Schubart-Fikentscher (1896 -1985), Rechts-historikerin und erste Frau im deutschsprachigen Raum auf einem juristischen Lehrstuhl, haben als WissenschaftlerInnen auf ihren Gebieten Großes geleistet und höchste Anerkennung gefunden. Doch was waren sie für Menschen? Die erstmals ausgewerteten Tagebücher, Briefe und Akten erlauben einen tiefen Einblick in das bewegte Leben zweier außergewöhnlicher Menschen, in dem sich zugleich die deutsche Geschichte eines ganzen Jahrhunderts spiegelt.